

SEITE	INHALT
3	Jahresrückblick des Gemeinderates
5	0 Allgemeine Verwaltung
17	1 Öffentliche Sicherheit
23	2 Bildung
26	3 Kultur, Freizeit
31	4 Gesundheit
33	5 Soziale Wohlfahrt
40	6 Verkehr
42	7 Umwelt, Raumordnung
54	8 Volkswirtschaft
57	9 Finanzen, Steuern
62	10 Verbände, Institutionen

JAHRESRÜCKBLICK DES GEMEINDERATES

Das herausragende Ereignis 2010 in Obersiggenthal war ohne Zweifel die Sichte. Vom Wetterglück begünstigt, feierten während drei Tagen tausende von fröhlich und gutgelaunten Besuchern das traditionelle, alle 5 Jahre stattfindende Kirchdorfer Ereignis. Ein grosser Dank geht an das Organisationskomitee, an die unzähligen Helferinnen und Helfer und an die Grundeigentümer, die ihre Grundstücke und Gebäude einmal mehr zur Verfügung gestellt haben.



ALLGEMEINE VERWALTUNG

Die Zusammenführung des Betriebssamtens Siggenthal-Ennetbaden mit Untersiggenthal hat sich wesentlich schwieriger herausgestellt als angenommen. So konnte aufgrund des völlig ausgetrockneten Stellenmarktes die Pensenaufstockung nur mit grösster Mühe umgesetzt werden. Erschwerend kam hinzu, dass die Büroräumlichkeiten den Erfordernissen nicht mehr genügten und erweitert werden mussten. Der Ausbau wird Ende März 2011 abgeschlossen sein.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Die Anzahl Einsätze der Stadtpolizei hat sich gegenüber dem Vorjahr von 292 auf 251 reduziert. Auffallend ist die Steigerung der häuslichen Gewalt von 15 auf 23 Fälle. Ebenso haben die Meldungen aus der Bevölkerung unter den Begriffen „Ruhestörungen“ und „Verdächtiges Verhalten“ markant zugenommen. Die Polizei geht auch geringfügigen Hinweisen nach und erzielt damit immer wieder Erfolge. Die Anzahl Geschwindigkeitskontrollen wurde von 22 auf 26 erhöht. Dabei zeigt sich, dass insbesondere die Geschwindigkeiten in den 30er Zonen ungenügend eingehalten werden. Deshalb, aber auch auf Grund von Forderungen aus der Bevölkerung, wird die hohe Kontrolltätigkeit weiter geführt.

BILDUNG

Der Gemeinderat bedauert es ausserordentlich, dass die Vorlage für die Einführung von Tagesstrukturen vom Einwohnerrat im Herbst 2010 zur Überarbeitung zurückgewiesen worden ist. Damit tritt eine Verzögerung von mindestens einem Jahr ein. Es zeigt sich immer mehr, dass Gemeinden mit Tagesstrukturen massiv an Standortqualität gewinnen, weil viele Eltern einen Wohnort mit ausserschulischer Kinderbetreuung suchen. Unsere Gemeinde muss sich wappnen, um in dieser Hinsicht nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Obersiggenthal bleibt Verbandsgemeinde der Musikschule der Region Baden, weil eine eigene Musikschule, die die gleiche Qualität bieten wollte, nicht günstiger wäre. Auf Anregung der einwohnerrätlichen Arbeitsgruppe Finanzen und der Finanzkommission wurde der Aufwand für die Musikschule überprüft. Neu werden den Eltern der Musikschülerinnen und -schüler die Kosten für die Administration verrechnet. Zudem wird der Unterricht nur noch für ein Musikinstrument bzw. für Kantonsschülerinnen und -schüler gar nicht mehr subventioniert. Trotz dieser Massnahmen werden aber die Kosten für die Gemeinde kaum sinken, weil die Musikschule ihre

Tarife nach der Anpassung der Löhne für die Lehrpersonen erhöht hat.

An der Schule wurde das Pensum für das Schulsekretariat um eine halbe Stelle auf 150 Prozent erhöht. Damit soll die Schulleitung vermehrt von administrativen Aufgaben entlastet werden.

GESUNDHEIT

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 beschäftigte sich der Spitex-Verein vor allem mit der Fusion mit benachbarten Organisationen. Die negative Abstimmung war zumindest in Obersiggenthal nicht erwartet worden. Zwischenzeitlich hat sich die Spitex neu ausgerichtet und beendete das Jahr 2010 mit einer positiven, zukunftsorientierten Haltung. Innerhalb der Gemeinden sind erneut Kooperationsgespräche aufgenommen worden. Die Erweiterung des Pflegeheims im Gässliacker ist planerisch Ende 2010 erfolgreich abgeschlossen worden. Die Submissionen konnten ebenfalls durchgeführt werden. Rund 70% der Arbeiten sind vergeben, der Kostenvoranschlag kann eingehalten werden. Anfangs März 2011 hat der Spatenstich stattgefunden. Die Eröffnung ist auf Ende 2012 vorgesehen.

SOZIALE WOHLFAHRT

Die Anzahl neuer Sozialhilfefälle war wider Erwarten leicht rückläufig, die Fälle in der Amtsvormundschaft aber zunehmend. Als neuer Trend zeichnet sich aufgrund der hohen Taxen in Pflegeheimen vermehrt ab, dass Personen infolge Pflegebedürftigkeit vermehrt sozialhilfeabhängig werden. Neben dieser Entwicklung wird auch die Verkürzung der Bezugsdauer für Arbeitslosengelder verstärkt einen Einfluss haben.

Die Kommission für Altersfragen konstituierte sich und lancierte erst Projekte im Rahmen des Altersleitbildes.

Ganz bewusst ausserhalb des Jugs engagierte sich das Jugendnetz mit der Talentbühne,

dem Sichte-Auftritt und dem 72-Stunden-Projekt.

UMWELT, ENERGIE, RAUMORDNUNG

Obersiggenthal ist per Ende 2010 aus dem Verein Energiestadt ausgestiegen und verzichtet damit freiwillig auf das Label „Energiestadt“. Der Entscheid erfolgte in erster Linie aus finanziellen Gründen wegen der regelmässig wiederkehrenden Kosten für den Labelprozess. Die Gemeinde wird aber auch in Zukunft an ihren Zielsetzungen, eine umweltbewusste und energiepolitisch vorbildliche Kommune zu sein, festhalten. In dem von der Energie- und Umweltkommission erarbeiteten „Energiepolitischen Programm 2011 - 2014“ wird der Weg dazu aufgezeigt.

Im Abfallwesen gibt es ab Ende Jahr eine wesentliche Änderung. Nach einer öffentlich durchgeführten Submission wurden auf das neue Jahr hin die Transporte für die gesamte Abfuhr an ein neues Unternehmen vergeben. Die Abfallgebühren konnten um durchschnittlich 20% gesenkt werden.

FINANZEN UND STEUERN

Der Rechnungsabschluss 2010 ist wesentlich besser ausgefallen als budgetiert. Der Finanzierungsüberschuss beträgt erfreulicherweise rund eine Million Franken. Zu diesem Ergebnis tragen sowohl Steuermehrerträge als auch weniger Ausgaben bei. Damit ist ein weiterer Schuldenrückgang in Sicht.

Max Läng, Gemeindeammann

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

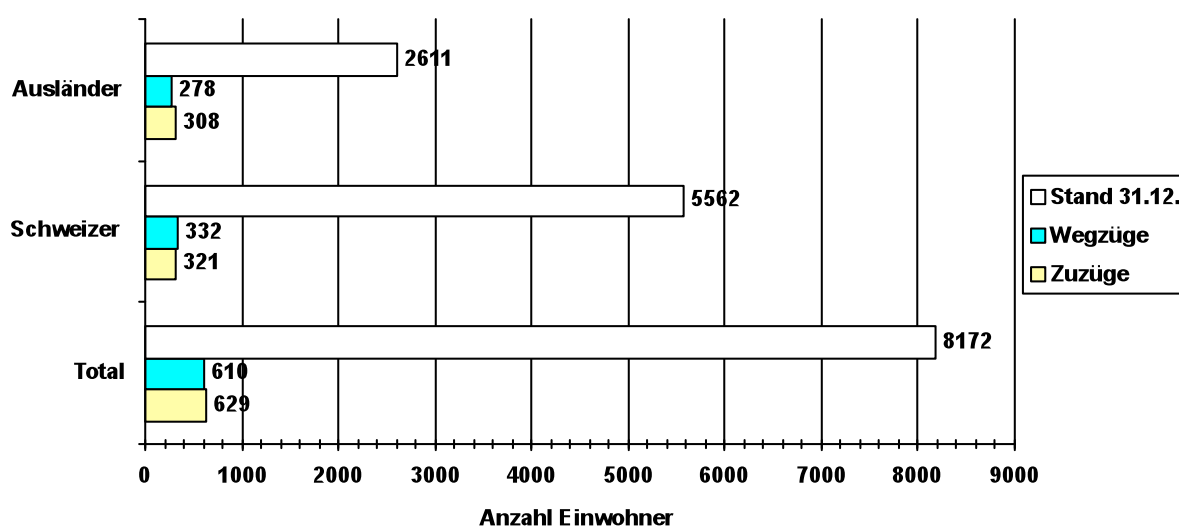
GEMEINDERESULTATE

07.03.2010 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Bundesbeschluss vom 25. September 2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen (BBI 2009 6649)</p> <p>Volksinitiative vom 26. Juli 2007 «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)» (Bundesbeschluss vom 25. September 2009, BBI 2009 6651)</p> <p>Änderung vom 19. Dezember 2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz, BBI 2009 19)</p>	1'630	432
<p>Volksinitiative vom 26. Juli 2007 «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)» (Bundesbeschluss vom 25. September 2009, BBI 2009 6651)</p>	611	1'487
<p>Änderung vom 19. Dezember 2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz, BBI 2009 19)</p>	609	1'493
13.06.2010 AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Einführungsgesetz zum Arbeitsrecht (EG ArR) vom 12. Januar 2010</p> <p>Verfassung des Kantons Aargau (Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts); Änderung vom 16. März 2010</p> <p>Verfassung des Kantons Aargau (Umsetzung des Schweizerischen Zivilprozessrechts); Änderung vom 23. März 2010</p>	685	759
<p>Verfassung des Kantons Aargau (Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts); Änderung vom 16. März 2010</p>	1'258	142
<p>Verfassung des Kantons Aargau (Umsetzung des Schweizerischen Zivilprozessrechts); Änderung vom 23. März 2010</p>	1'275	127
26.09.2010 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Änderung vom 19. März 2010 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG)</p>	948	708
BEZIRKSWAHLEN		
<p>Stimmen haben erhalten: Cotti Lukas Fehr Gabriella Petrascheck Christine</p>	<p>835 Stimmen 695 Stimmen 618 Stimmen</p>	
28.11.2010 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
<p>Ausschaffungsinitiative vom 15. Februar 2008 und Gegenvorschlag</p> <p>a) Volksinitiative</p> <p>b) Gegenentwurf</p>	1'211	1'379
<p>b) Gegenentwurf</p>	1'340	1'218
<p>c) Stichfrage</p>	Initiative 1'116	Gegenvorschlag 1'393
<p>Volksinitiative «Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuere Wettbewerb (Steuergerechtigkeits-Initiative)» (BBI 2010 4245)</p>	JA 803	NEIN 1'739

STIMMREGISTER	2010	2009
Stimmberechtigte Einwohner	4'672	4'643

WOHNBEVÖLKERUNG

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK 2010



	2010	2009
Total Einwohner	8'172	8'145
Umzüge innerhalb der Gemeinde	312	343
Durch ordentliche Einbürgerung haben das Schweizer Bürgerrecht und somit das Bürgerrecht von Obersiggenthal erhalten	70	43

EINBÜRGERUNGEN

EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

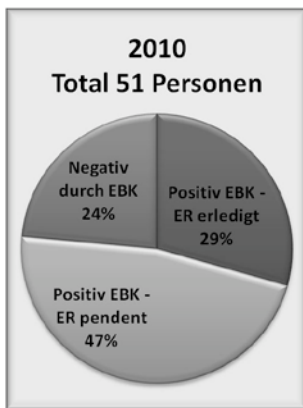
Neu wurden in die Kommission Alexandre Mayor (CVP), Brigitte Schmid (ER EVP), Stefan Semela (ER FDP) gewählt. Dazu kommen die erfahrenen Kommissionsmitglieder, Lisa Dikk (ER SVP), Silvia Dingwall (ER SP), Marie-Louise Nussbaumer (Gemeinderätin

SP) und Christa Ochsner (ER CVP). Die Kommission hat Christa Ochsner als Präsidentin und Stefan Semela als Vizepräsidenten gewählt.

SITZUNGEN

Die Kommission ist zu 10 Sitzungen einberufen worden. Nebst der konstituierenden Sit-

zung waren zwei Vorbereitungs- und sieben Befragungssitzungen notwendig. Es wurden gesamthaft 25 neue Gesuche sowie 6 Gesuche aus dem Jahr 2009 als Zweitbefragungen behandelt. Die 31 Gesuche sind für 51 Personen eingereicht worden. Davon hat die Kommission 39 Personen positiv beurteilt und an den Gemeinderat überwiesen, die restlichen 12 Personen wurden negativ beurteilt.



STATISTIK 2010 / EINWOHNERRAT

Aus dem Jahre 2009 waren beim Einwohnererrat noch fünf durch die Einbürgerungskommission positiv beurteilte Gesuche pendent. Aufgrund des Ausfalls von Einwohnerratssitzungen sind 2010 von 31 Gesuchen nur 9 behandelt worden, was 2011 zu einer Kumulation von Gesuchen führen wird. Die Kommission wird mit dem Gemeinderat Massnahmen zur Verhinderung von Verzögerungen bei der Behandlung der Gesuche besprechen. Der Einwohnerrat hat 20 Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert. Von diesen kommen 9 Personen aus dem Balkan, 8 aus Deutschland und je eine Person aus Spanien, Indien und Weissrussland.



Herkunftsländer der durch den Einwohnererrat bewilligten Gesuche

KOSTEN UND PRAXIS

Die Kosten und die Praxis für die Behandlung der Gesuche sind den Vorgaben des Kantons angepasst worden. Neu werden für Kinder bis 18 Jahre, die im Gesuch der Eltern integriert sind, Gebühren in Höhe von 500 Franken verrechnet. Ab 12 Jahren werden auch die im Gesuch der Eltern integrierten Kinder durch die Kommission befragt, um Integration und Sprache zu prüfen. Sofern ausländische Kinder mit 11 Jahren die Wohnsitzerfordernisse erfüllen (die Jahre zwischen dem 10. und 20. Lebensjahr zählen doppelt), kann für sie ein eigenes Gesuch eingereicht werden.

Die Kosten pro Person bleiben wie bis anhin bei 1000 Franken; für Zweitbefragungen werden zusätzlich 350 Franken in Rechnung gestellt.

Im 2010 wurden 18'350 Franken vereinbart. Die Kommission wurde mit 8'429 Franken entschädigt. Der Restbetrag steht der Verwaltung zur Bereitstellung der Dossiers und für die administrative Betreuung der Kommission zur Verfügung.

EINWOHNERRAT

SITZVERTEILUNG

AMTSPERIODE	2010 - 2013	2006 - 2009
Partei	Sitze	Sitze
CVP	12	12
EVP	2	2
FDP	6	7
Grüne	2	–
SP	7	8
SVP	11	10
parteilos	–	1
Total	40	40

SITZUNGEN	2010	2009
Sitzungen	4	6
Geschäfte	43	33

BÜRO

Das Büro des Einwohnerrats setzte sich 2010 wie folgt zusammen:

Präsident: Patrick Hehli (SVP)
 Vizepräsidentin: Bettina Lutz Güttler (CVP)

Stimmzählerinnen: Sabina Gadiet (CVP)
 Ursula Spinnler (FDP)

BEHANDELTE GESCHÄFTE

21.01.2010

- Inpflichtnahme der Mitglieder des Einwohnerrates
- Bestimmung von 3 provisorischen Stimmzählern
- Wahl des Präsidenten des Einwohnerrates
- Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Einwohnerrates
- Wahl von 2 Stimmzählern/innen des Einwohnerrates
- Wahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten der Finanzkommission
- Wahl von 11 Mitgliedern und 4 Ersatzmitgliedern des Wahlbüros
- Wahl von 6 Mitgliedern der Einbürgerungskommission
- Beschlussfassung über Sitzungstag, Sitzungszeit und Sitzungsort
- Beschlussfassung über Entschädigungen, Sitzungsgelder, Kompetenzsumme

17.06.2010

- Inpflichtnahme von Oliver Janssen (SVP), Christian Keller (Grüne), Mike Weber (CVP) sowie von Josef E. Sieber (CVP) als Ersatz für den zurückgetretenen Walter Leder
- Einbürgerungen
- Verwaltungsrechnung 2009 mit Tiefenprüfung BDO-Visura
- Rechenschaftsbericht 2009
- Kreditabrechnungen
 - Lärmschutzwand Bahnlinie Baden-Brugg (LSW 10)
 - Lärmschutzwand Bahnlinie Baden-Brugg (LSW 21-22)
 - Schwimmbadweg / Sanierung (Strassenbau, Wasserleitung und Baukredit)
 - Neubau Siggenthaler Brücke
 - Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug (Pony P4-T)
- Leitbild Standortqualität
- Legislaturziele des Gemeinderates
- Postulat der SVP vom 21. Januar 2010 betreffend Einführung eines Neujahrsapéros für die Bevölkerung von Obersiggenthal; Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

26.08.2010

- Einbürgerungen
- Betreibungsamt / Investitionskredit
- Rahmenkredit für einen Ortsbus
- Personalreglement
- 4. Etappe Hallen- und Gartenbad (Projektierungskredit)
- Werkleitungssanierung Waldeggweg
- Motion des Einwohnerratsmitgliedes Ueli Zulauf vom 8. Juni 2010 betreffend Termin der Kommunalwahlen Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.
- Motion der SP/Grünen vom 9. Juni 2010 betreffend Bericht und Massnahmenplan zur Energiepolitik der Gemeinde Obersiggenthal; Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

28.10.2010

- Krippenpool / Elternbeitragsreglement (EBR)
- Einführung von Tagesstrukturen in der Gemeinde Obersiggenthal
- Postulat der SVP betreffend Einführung eines Neujahrsapéros für die Bevölkerung von Obersiggenthal
- Finanz- und Investitionsplan 2011-2015
- Voranschlag 2011
- Anfrage von Denise Hunziker zur externen Bewirtschaftung der Plakatwände in Obersiggenthal / Beantwortung

GEMEINDERAT

GESCHÄFTE	2010	2009
Sitzungen	46	46
Behandelte Geschäfte	865	865

PERSONAL

AUSTRITTE

31.01.2010	Bamberger Christoph	Sachbearbeiter Sozialdienst
31.01.2010	Aegerter Rosmarie	Reinigungspersonal
31.03.2010	Zekic Albert	Praktikant
31.03.2010	Ayer Dominique	Jugendarbeiterin
31.05.2010	Senn Otto	Baudienst, Pensionierung
31.05.2010	Ackermann Stefan	Gemeindeschreiber-Stellvertreter
16.06.2010	Bertschi Sarah	Lernende Kauffrau
31.07.2010	Hintermann Marianne	Schulsozialarbeiterin
31.07.2010	Fleischmann Cornelia	Reinigungspersonal
31.07.2010	Beer Manuel	Lernender Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
31.10.2010	Bodmer Fabian	Lernender und Mitarbeiter Baudienst (temporär)
15.10.2010	Keller Lara	Lernende und Sachbearbeiterin (temporär)
21.10.2010	Gätzi Beatrix	Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle (verstorben)
31.12.2010	Buser Ruth	Leiterin Mediathek

EINTRITTE

01.01.2010	Bernhard Franziska	Sachbearbeiterin Sozialdienst
01.01.2010	Crameri Dino	Stellvertretender Leiter des Betriebsamtes
01.03.2010	Oberle Madeleine	Reinigungspersonal
01.03.2010	Stadler Julius	Baudienst
01.04.2010	Grimm Heidi	Mitarbeiterin Betriebsamt
01.04.2010	Rüegg Kilian	Lernender Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
01.05.2010	Saipi Mediha	Reinigungspersonal
01.06.2010	Hächler Romana	Gemeindeschreiber-Stellvertreterin
01.08.2010	Alacam Mansur	Praktikant
01.08.2010	Blum Rolf	Praktikant
01.08.2010	Fazzino Riccardo	Lernender Kaufmann
01.08.2010	Jeganathan Jenuya	Lernende Kauffrau
01.08.2010	Keller Andreas	Lernender Baudienst
01.08.2010	Wolff Leonard	Lernender Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil
01.08.2010	Beer Manuel	Mitarbeiter Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil (temporär)
01.09.2010	Hennecke Marinka	Schulsozialarbeiterin
01.10.2010	Geissbühler Martina	Hauswart
01.11.2010	Jetzer Simone	Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle
01.11.2010	Nezic Badema	Reinigungspersonal

JUBILÄEN

35 Jahre	Meier Beatrice, Reinigungspersonal
30 Jahre	Stierli Toni, Hauswart
30 Jahre	Stierli Helena, Reinigungspersonal
30 Jahre	Meier Hans, Forstamt
20 Jahre	Schnyder Willi, Forstamt
20 Jahre	Lim Isabella, Reinigungspersonal
10 Jahre	Fenyö Patrick, Leiter Sozialdienst
10 Jahre	Ajradini Zeliya, Reinigungspersonal
10 Jahre	Killer Martha, Reinigungspersonal
10 Jahre	Schmid Shaheen Monika, Stellvertreterin Leiter Sozialdienst
10 Jahre	Kaufmann Margrit, Reinigungspersonal

LANGJÄHRIGE MITARBEITER IN DER GEMEINDEVERWALTUNG OBERSIGGENTHAL

Gleich fünf Mitarbeiter feierten im 2010 hohe Dienstjubiläen. Es waren dies Toni und Helen Stierli als verantwortungsvolle Hauswarte im OSOS, Isabella Lim als Raumpflegerin, ebenfalls im OSOS, sowie Förster Willy Schnyder und Mitarbeiter Hans Meier im Forstbetrieb Obersiggenthal. Der Gemeinderat Obersiggenthal dankt seinen Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz und für die treue Mitarbeit. Langjährige und treue Angestellte sind wertvoll, weil die Gemeinde von ihrem Wissen und ihrer Erfahrung profitieren kann. Mit Zuverlässigkeit und Kontinuität kann dank ihnen ein guter Service Public sichergestellt werden. Der Gemeinderat ist stolz darauf, auf viele langjährige Mitarbeitende zählen zu können.

Toni und Helen Stierli feierten im 2010 ihr 30-jähriges Jubiläum. Toni Stierli wird Ende Januar 2011 infolge Erreichen des Pensionsalters das OSOS verlassen.



Isabelle Lim ist seit 20 Jahren im OSOS als Raumpflegerin für Sauberkeit verantwortlich.



Förster Willy Schnyder (rechts) führt seit 20 Jahren sehr erfolgreich den Forstbetrieb Obersiggenthal-Freienwil.

Hans Meier ist seit 30 Jahren, vor allem in den Wintermonaten, im Forstbetrieb im Einsatz.



VERWALTUNG

BERICHT DER EDV-KOMMISSION

ALLGEMEINES

Die Gemeindeinformatik wurde aufgrund neuer Erkenntnisse und Anforderungen an die veränderten Bedürfnisse angepasst. Neben dem täglichen Support der Systeme, der Unterstützung der Mitarbeitenden und verschiedenen Tagesgeschäften wurden auch Projekte realisiert. Mit Ausnahme eines kurzen Unterbruchs wegen einer defekten USV-Anlage stand das System den Mitarbeitern ohne nennenswerte Ausfälle zur Verfügung.

SOFTWARE

Im Bereich Software beschränkte man sich auf die Aktualisierung der bestehenden Programme. Es wurden keine neuen Programme angeschafft. Vor allem die Registerharmonisierung machte verschiedenste Anpassungen und Updates notwendig, um pünktlich zum vorgegebenen Termin die Datenlieferung auf die kantonale Plattform sicherzustellen.

HARDWARE

Im Hardware-Bereich wurde als logische Folgerung der bereits 2008 eingeführten Servervirtualisierung und der rasant ansteigenden Datenmengen in allen Abteilungen ein SAN (Storage Area Network) beschafft. Damit kann die Datensicherheit sowie die Verfügbarkeit und Speicherflexibilität wesentlich erhöht werden. Es konnte ein weiterer Server virtualisiert werden. Für 2011 sind weitere Virtualisierungen vorgesehen.

ERGONOMIE AM BILDSCHIRMARBEITSPLATZ

Um gesundheitliche Risiken bei den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung mit Bildschirmarbeitsplatz zu minimieren, wurden die Arbeitsplätze nach SUVA-Richtlinien (Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz) geprüft und notwendige Änderungen vorgenommen.

MIGRATION BETREIBUNGSAMT UNTERSIGGENTHAL

Per 1. Januar 2010 wurde das Betriebsamt Untersiggenthal nach Obersiggenthal migriert. Die nötige Hardware dafür wurde beschafft. Die Datenbank aus Untersiggenthal wurde als Mandant in die bestehende Datenbank integriert. Es kann mit der bestehenden Software weitergearbeitet werden. Der Betrieb wurde am 4. Januar 2010 aufgenommen.

EDV-KOMMISSION / NOTFALLKONZEPT

Das mit der EDV-Kommission erarbeitete «Notfallkonzept» für die Informatik der Gemeindeverwaltung wurde dem Gemeinderat vorgelegt und in Kraft gesetzt.

UNENTGELTLICHE RECHTSAUSKUNFT

Der Anwaltsverband hat im Jahr 2010 52 Einwohnern von Obersiggenthal an zehn Abenden unentgeltlich Rechtsauskunft erteilt.

FRAGETHEMEN	2010	2009
ZGB (Eherecht, Erbrecht, Familienrecht, Kindsrecht)	46.2 %	27.9 %
OR (Auftragsrecht, Vertragsrecht)	11.5 %	19.7 %
Allgemeines Versicherungsrecht	5.8 %	14.8 %
Mietrecht	11.5 %	9.8 %
Arbeitsrecht	3.8 %	0.0 %
Bau- und Nachbarschaftsrecht	7.7 %	16.4 %
Übrige Bereiche (Ausländerrecht, SchKG, Strafrecht)	13.5 %	11.5 %

GERÄUDE UND ANLAGEN

HALLEN- UND GARTENBAD

Im Frühling hat die beauftragte Arbeitsgruppe einen Antrag für die Planung der 4. Sanierungsetappe ausgearbeitet. Der Planungskredit wurde vom Einwohnerrat am 26. August 2010 gutgeheissen.

Im Kredit sind die Planungsleistungen für die Instandsetzung der Haus- und Badetechnik enthalten. Ziel der Planung ist es, die notwendigen Sanierungen detailliert auszuarbeiten. Ein wichtiger Faktor ist dabei auch die Warmwasseraufbereitung. Diese hängt eng mit der Heizung in der Dreifachturnhalle zusammen.

Ebenfalls im Kredit enthalten ist eine Überarbeitung des Konzeptes für die Instandstellung des Hallen- und Gartenbades. Das Kon-

zept stammt aus dem Jahr 1998. Von 1999 bis 2008 konnten wesentliche Teile des Bades in drei Etappen saniert werden. Im neuen Konzept sollen die noch nicht sanierten Bereiche neu beurteilt und allenfalls neu entstandene Mängel zusammengetragen werden, damit die weiteren Sanierungsetappen terminiert werden können.

BESUCHERFREQUENZEN

In den Wintermonaten Januar bis April und Oktober bis Dezember besuchten 35'943 Besucher das Hallenbad, was etwa dem Niveau der letzten Jahre entspricht. Die Jahresfrequenz war mit 109'121 Besuchern in der Gesamtbeurteilung eher durchschnittlich. Die Freibadsaison 2010 fing im Mai mit 7'167 Eintritten etwas verhalten an und erreichte dann aber im Juni mit 12'433 Eintritten eine gute Frequenz. Dank dem anhaltend sehr schönen Wetter während der dreiwöchigen

Hallenbad-Revision konnten im Juli erfreuliche 16'066 Eintritte gezählt werden. Just auf die Hallenbaderöffnung war es mit der konstanten Schönwetterlage aber vorbei, so dass der August mit 9'313 Eintritten gegenüber den erreichten 17'460 im Vorjahr schwach

ausfiel. Der September hatte mit nur gerade 5'422 Gästen eine der Jahreszeit entsprechende Frequenz. Trotzdem wurde die Freibadsaison infolge sehr schönem Herbstwetter um eine Woche bis 24. September verlängert.

EINTRITTE	2010	2009
Freibad	50'341	54'009
Hallenbad	35'943	36'487
Sauna	3'985	3'992
Schulen Ober- u. Untersiggenthal (Frei- und Hallenbad)	18'852	18'364

FRIEDHOF

FRIEDHOFKOMMISSION

Die Friedhofkommission traf sich 2010 zu einer ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung.

Am 28. Mai fand der alljährliche Rundgang über die Friedhofanlage zusammen mit dem Friedhofgärtner statt. Zu diesem Anlass konnte der Präsident, Gemeindeammann Max Läng, auch die beiden neuen Kommissionsmitglieder Christina Hartmeier und Paul Brönnimann begrüßen. An der Kommissionssitzung wurden die anstehenden Unterhaltsarbeiten, die Bestattungsstatistik, der Stand der Grabbelegung und andere Fragen des Bestattungswesens erörtert.

Die zweite Sitzung fand am 20. August statt. Dabei ging es um die Gestaltung des neuen Urnen-Gemeinschaftsgrabs, das bis Ende Jahr auf dem Grabfeld „O“ realisiert werden soll. Zusammen mit dem beauftragten Landschaftsarchitekten erarbeitete die Kommission einen Vorschlag zuhanden des Gemeinderats.

ANLAGE

Die Friedhofanlage präsentiert sich in einem ordentlichen, gepflegten Zustand. Insbesondere im Sommer werden der üppige Baumbestand und die lauschigen Hecken positiv wahrgenommen. Sie verleihen der Anlage den Eindruck von Ruhe und Geborgenheit. Schwierigkeiten entstehen dabei aber durch den Wildwuchs der Sämlinge und durch starken Befall mit Unkräutern aller Art, zum Teil auf den Grabfeldern, insbesondere aber in den Rabatten und Hecken. Diesem Problem soll durch vermehrten Unterhalt begegnet werden.

URNEN-GEMEINSCHAFTSGRAB

Das neue Urnen-Gemeinschaftsgrab auf dem Feld „O“ konnte bis Ende Jahr fertig gestellt werden, so dass die ersten Beisetzungen ab Januar 2011 erfolgen können. Als Träger der Namensinschriften wurde anstatt einer liegenden Naturstein- eine stehende, dunkel eingefärbte Betonplatte ausgewählt. Dadurch sind die Inschriften besser vor Verwitterung geschützt und somit dauerhafter. Das neue Grabfeld bietet Platz für ca. 400 Urnen, was den Bedarf für die nächsten 20 bis 25 Jahre decken dürfte.



Der Zugang zum neuen Urnen-Gemeinschaftsgrab mit Bronze-Handlauf und stehender Betonscheibe als Schriftenträger

ERDREIHENGRÄBER

Im kommenden Jahr muss das Grabfeld „L“ neu mit Erdreihengräbern belegt werden. Zur Vorbereitung wurden Sondiergräben ausgehoben, um Erkenntnisse über den Zustand des Untergrunds und die Verwesung früherer Grabbelegungen zu gewinnen. Das Resultat war ernüchternd: Bevor das Grabfeld neu belegt werden kann, müssen Bodenverbesserungsmassnahmen vorgenommen und muss das Terrain aufgeschüttet werden.

BESTATTUNGSSTATISTIK, STAND DER GRABBELEGUNGEN

BESETZUNGEN AUF DEM FRIEDHOF KIRCHDORF	2010	2009
- Erdbestattungen	7	7
- Urnenbeisetzungen in neue Gräber	14	19
- Urnenbeisetzungen in bestehende Gräber	12	14
- Urnenbeisetzungen im Gemeinschaftsgrab (Urnenfeld)	18	14
- Kindergräber	2	0
- Beisetzung in anderer Gemeinde	13	6
- Grüt	8	4
Total	74	64

GRABBELEGUNG (STAND ENDE 2010)	BELEGT	FREI
Grabfeld A, 3. Teil (Urnen-Gemeinschaftsgrab)	52 (100%)	0 (0%)
Grabfeld O (neues Urnen-Gemeinschaftsgrab)	0 (0%)	400 (100%)
Grabfeld N (Urnengräber)	114 (90%)	12 (10%)
Grabfeld B (Erdreihengräber)	92 (92%)	8 (8%)
Grabfeld G (Kindergräber)	13 (46%)	15 (54%)

SPORT- UND SPIELWIESE BEIM SCHULHAUS KIRCHDORF

Dank der günstigen Witterung im Frühjahr waren die Sportrasenplätze in der Gemeinde im 2010 allgemein in sehr gutem Zustand, was zu Einsparungen bei den jährlich durch-

zuführenden Unterhaltsarbeiten führte. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden deshalb dazu eingesetzt, der Sport- und Spielwiese beim Schulhaus Kirchdorf einen besonderen Unterhalt zukommen zu lassen und diese dadurch aufzuwerten. Nebst der eigentlichen Rasenpflege wurden die grossen

Unebenheiten ausgebessert und die Löcher in den Torräumen saniert. Zudem wurde der Platz Richtung Westen – zum Pausenplatz hin – auf einigen Metern Länge auf das richtige Niveau angehoben, so dass er jetzt grösser und dadurch vielseitiger nutzbar ist.

EISELD BACHMATT

Dank dem unermüdlichen Einsatz von Eismeister Werner Fink und seinem Helfer Christoph Spinnler konnte die Natureisbahn Bachmatt im Winter 2009/2010 zwischen dem 15. Dezember und dem 2. Februar an 18 Tagen geöffnet werden. Dem Bericht des Eismeisters kann entnommen werden, dass in dieser Zeit insgesamt rund 50 cm Schnee gefallen sind. Mit anderen Worten: 600 m³ oder 30'000 Schaufeln Schnee mussten über die Banden geschafft werden. Obwohl sich der Andrang in Grenzen hielt, haben bestimmt wieder einige Knirpse das Schlittschuhlaufen erlernt.

SICHERHEIT

KATASTERERNEUERUNG AUSSERHALB BAUGEBIET

Gegen Ende des Berichtsjahres konnte die Katastererneuerung der amtlichen Vermessung der Parzellen ausserhalb des Baugebiets abgeschlossen werden. Mit der abschliessenden Verifikation des Werkes durch das Vermessungsamt des Kantons Aargau verfügt die Gemeinde Obersiggenthal nun über ein EDV-gestütztes Planwerk der Parzellen über das gesamte Gemeindegebiet.

BFU (BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG)

Im Berichtsjahr wurden diverse Anfragen erledigt, die vor allem die Sicherheit der Spielplätze betrafen. Zwei Spielplätze wurden vor Ort begutachtet und beurteilt. Ein Spielplatz wurde durch den Eigentümer aus Sicherheitsgründen gesperrt; nach der Neugestaltung konnte er wieder eröffnet werden.

Ebenfalls wurden alle Spielplätze in der Gemeinde einer Bestandesaufnahme und visuellen Kontrolle unterzogen. Diese Bestandesaufnahme wurde zusammen mit dem Bau dienst respektive dem jeweiligen Hauswart für alle öffentlichen Spielplätze bzw. die Schulliegenschaften durchgeführt.



EKAS (EIDGENÖSSISCHE KOORDINATIONSKOMMISSION FÜR ARBEITSSICHERHEIT)

Am 4. Oktober 2010 wurde eine interne Brandfall- und Evakuationsübung im Gemeindehaus durchgeführt. Ziel der Übung waren folgende Punkte:

- Verhalten und Reaktion bei Brandfall
- Aufsuchen des Sammelplatzes und Personenkontrolle
- Zeit für das Verlassen des Hauses
- Funktion der brandtechnischen Einrichtungen (BMA, Lift Brandfallsteuerung)

BETREIBUNGSAMT SIGGENTHAL - ENNETBADEN

OBERSIGGENTHAL	2010	2009
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	1'374	1'149
Rechtsvorschläge	181	149
Vollzogene Pfändungen	782	655
Ausgestellte Verlustscheine	442	368
Konkursandrohungen	10	19
Arrest-Betreibungen	0	3
Retentionen	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	28	38
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	3	4
Betriebene Forderungssumme (Fr.)	6'640'808	8'490'028
Summe der ausgestellten Verlustscheine (Fr.)	1'473'881	1'475'746
ENNETBADEN	2010	2009
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	507	460
Rechtsvorschläge	91	88
Vollzogene Pfändungen	249	196
Ausgestellte Verlustscheine	122	149
Konkursandrohungen	3	6
Arrest-Betreibungen	1	1
Retentionen	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	64	18
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	1	0
Betriebene Forderungssumme (Fr.)	5'490'761	3'005'766
Summe der ausgestellten Verlustscheine (Fr.)	208'438	581'916
UNTERSIGGENTHAL	2010	2009
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	1'697	1'584
Rechtsvorschläge	168	202
Vollzogene Pfändungen	1'074	949
Ausgestellte Verlustscheine	705	434
Konkursandrohungen	31	25
Arrest-Betreibungen	2	3
Retentionen	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	41	35
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	2	5
Betriebene Forderungssumme (Fr.)	5'010'500	8'993'700
Summe der ausgestellten Verlustscheine (Fr.)	2'059'200	1'128'400

In allen drei Gemeinden ist eine Zunahme der Betreibungen festzustellen. Auch die zeitintensiven Pfändungen sind erheblich angestiegen.

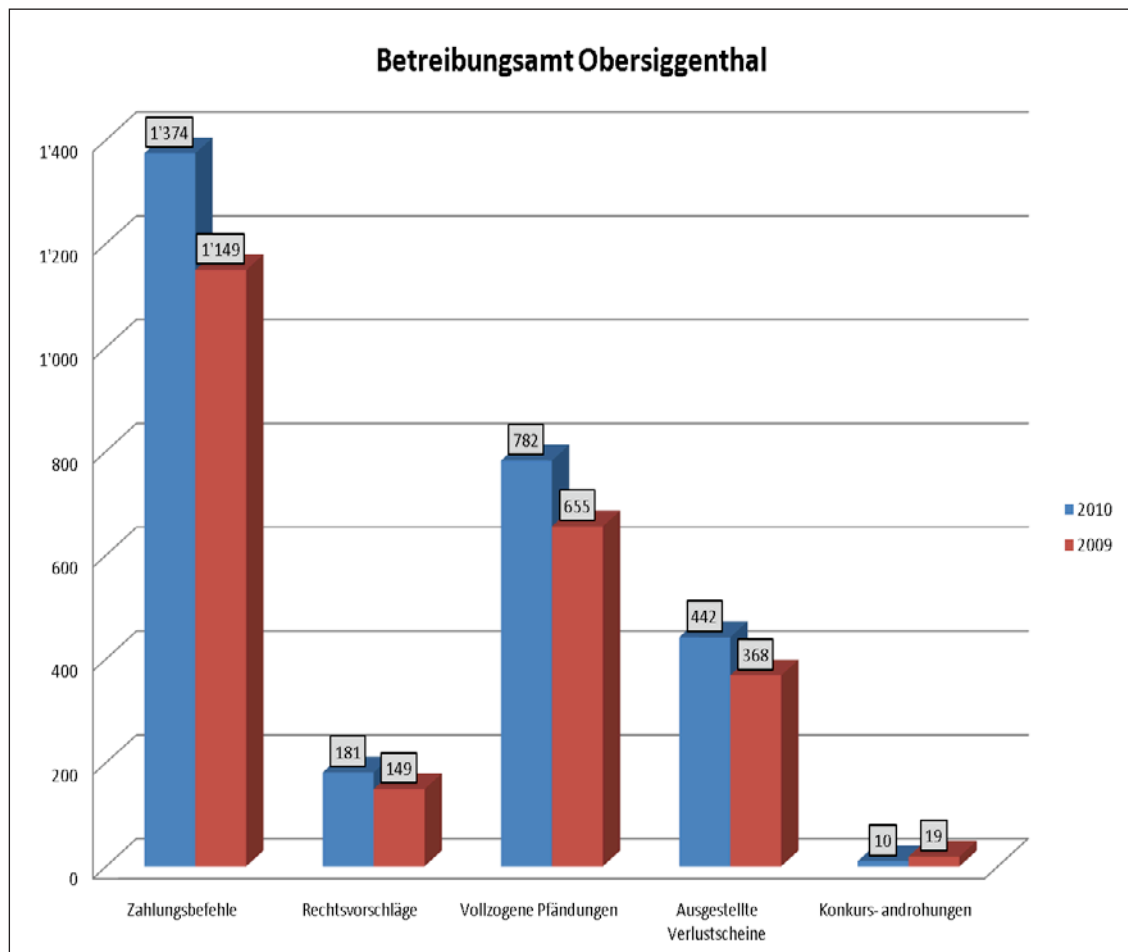
Die Forderungssumme der Betreibungen ändert sich jedes Jahr. Die Gebühren der einzelnen Begehren richten sich nach der Forderungssumme.

Der Brutto-Gebührenertrag in der Gemeinde Obersiggenthal ist um rund Fr. 15'000 angestiegen. Im Jahr 2010 musste eine Grundpfandverwertung durchgeführt werden. In Ennetbaden ist der Brutto-Gebührenertrag erheblich gestiegen. Zusätzlich musste ein Mehrfamilienhaus zwangsversteigert werden. Die Verwaltung war sehr zeitintensiv und aufwändig und hatte hohe Gebühreinnahmen zur Folge.

In Untersiggenthal sind die Gebühreinnahmen ebenfalls gestiegen. Auch dort musste über eine gewisse Zeit ein Mehrfamilienhaus verwaltet werden.

Durch die Zunahme der Betreibungen und der Pfändungsvollzüge sind für alle drei Gemeinden die Gebühreinnahmen gestiegen.

Im Berichtsjahr musste in diversen Fällen die Stadtpolizei Baden bzw. die Regionalpolizei LAR zur Zustellung von Zahlungsbefehlen oder Zuführung von Schuldnern zur Hilfe gebeten werden.



POLIZEI

Im vergangenen Jahr konnte trotz krankheitsbedingter Absenzen von Korpsangehörigen eine leichte Erhöhung der Polizeipräsenz erreicht werden. Die Präsenz im Aussendienst allein erklärt jedoch nicht die erfreuliche Entwicklung bei den Straftatbeständen. Es gab insgesamt effektiv weniger Probleme auf der Strasse (weniger Tötlichkeiten, weniger Schlägereien). Hingegen ist der Alkoholkonsum an den Wochenenden nach wie vor ein Dauerthema. Gut eingespielt haben sich die Kontakte zu den Veranstaltern und deren Sicherheitsdiensten sowie zu den an kritischen Tagen im Einsatz stehenden privaten Sicherheitsdiensten. Hier gelingt es dank der guten Zusammenarbeit schneller und effizienter einzugreifen.

Generell wird festgestellt, dass im privaten Bereich die Fälle von häuslicher Gewalt zuge-

nommen haben. In Obersiggenthal um plus 50 Prozent! Dies kommt nicht nur davon, dass früher das Opfer Anzeige erstatten musste und dass häusliche Gewalt heute ein Offizialdelikt ist. Viele Leute stossen aus ganz unterschiedlichen Gründen an ihre Grenzen und es kommt schneller zu Auseinandersetzungen in der Familie. Hier hat der schnelle Einsatz der Polizei höchste Priorität. Die Anrufe wegen verdächtigem Verhalten haben massiv zugenommen. Auch wenn manchmal schon ausländische Kontrollschilder genügen, um die Polizei anzurufen, waren solche Meldungen auch schon hilfreich bei der Festnahme von Dieben. Die zusätzlich durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen in Obersiggenthal betrafen primär die neue Zone 30. Diese Kontrollen werden im kommenden Jahr noch intensiviert, weil die Geschwindigkeitsüberschreitungen noch viel zu hoch sind.

STATISTIK OBERSIGGENTHAL	2010	2009
Geschwindigkeitskontrollen à 2 Std.	26	22
Kontrollierte Fahrzeuge	13'801	12'034
Übertretungen	1'414	1'064
davon Verzeigungen	24	18
Ordnungsbussen	104	216
Aufgrund telefonischer Hilfesuche total ausgerückt	251	292
davon		
- Sachbeschädigungen	8	6
- Fahren in angetrunkenem Zustand/ Fahren unter Drogen	1	1
- Schlägerei/Häusliche Gewalt	23	15
- Streitereien/Drohung	21	20
- (versuchter) Einbruchdiebstahl	5	9
- Nachtruhestörung	15	35

ZIVILSCHUTZORGANISATION REGION BADEN

Die Weigerung der Leitung der Zivilschutzorganisation, dem kantonalen Aufgebot für den Einsatz beim Eidgenössischen Schützenfest in Aarau Folge zu leisten, hat die Milizorganisation gut verkräftet. Die Solidarität sowohl aller Gemeinderäte als auch der Angehörigen der ZSO hat einen nicht unbedeutenden Motivationsschub gegeben.

Es konnten eindruckliche Wiederholungskurse durchgeführt und das Betreuungs- und Sanitätskonzept in den Altersheimen und Pflegeinstitutionen umgesetzt werden. Die Pioniere kamen dank der Unterstützung der Bauverwaltung Ennetbaden beim Abbruch des Schulpavillons und einer Liegenschaft am Geissberg in Ennetbaden ausgiebig dazu, ihre Geräte fachgerecht einzusetzen. Im Kappelerhof und in Ennetbaden wurden die obligaten periodischen Kontrollen aller Schutzräume durchgeführt und der Kulturgüterschutz beteiligte sich an einer kantonalen Übung mit den Feuerwehren von Baden und Wettingen im Kloster Wettingen. Insgesamt wurden 1'272 Mann-Tage geleistet.

REGIONALES FÜHRUNGSORGAN RFO BADEN REGION

Das Regionale Führungsorgan (RFO) hat auch in diesem Jahr weitere Szenarien der kantonalen Gefährdungsanalyse bearbeitet, die notwendigen Erkenntnisse gezogen und die stabsinterne Checkliste aktualisiert. Das Funktionieren der Stabsarbeit wurde an einer Übung unter der Leitung des Nachbarn RFO Reusstal-Rohrdorferberg unter Beweis gestellt. Verschiedene weitere Aktivitäten wie der Dienstchefrapport mit den Feuerwehren, die Verbindungsprüfung mit dem kantonalen Führungsstab mittels Funksystem Polycom sowie die Mitwirkung in der Übungsleitung anlässlich der kantonalen Gross-Notfallübung „FERROVIA“ in Wohlen bildeten Schwerpunkte.

PRÄPANDEMISCHE GRIPPE

- Das RFO hat im ersten Quartal die Entwicklung der Schweinegrippe beobachtet und war bereit, im Bedarfsfall eine Massenimpfung durchzuführen.
- Vom Kantonsarzt wurde das im letzten Jahr erarbeitete Konzept überprüft; es erfüllt die organisatorischen Vorgaben.

GEFÄHRDUNGSMELDUNG

Bearbeitung der Szenarien „Kältewelle“ und „Zugunfall mit gefährlichen Gütern“. Die Einschätzung des Stabes hat ergeben, dass

- bei einer Kältewelle praktisch keine Möglichkeiten für die Prävention und Intervention gegeben ist;
 - bei einem Zugunfall die Einsatzleitung auf Stufe Kanton liegt, jedoch eine Unterstützung der Region im logistischen Bereich erforderlich sein wird. Die Schnittstellen sind jedoch noch nicht abgesprochen.
- Die stabsinterne Checkliste wurde aktualisiert.

POLYCOM-VERBINDUNGSPRÜFUNG

Der kantonale Führungsstab hat am 03. Juni 2010 mit allen RFO eine Verbindungsprüfung mit Polycom durchgeführt und gleichzeitig den Zustand von Funkgerät und Zubehör sowie die Einsatzbereitschaft der elektronischen Lagedarstellung überprüft; die Überprüfung war erfolgreich.

HOCHWASSERGEFAHRENKARTE

Das Projekt für das Teilprojekt Limmattal wurde von der Abteilung Raumentwicklung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau abgeschlossen; ein Schlussbericht mit den entsprechenden Karten liegt vor.

AUSBILDUNG UND RAPPORTE DES RFO

- Dienstchef-Rapport mit den Feuerwehren
- Zwei Stabsübungen (je ½ Tag) mit dem Gesamtstab und Stellvertreter
- Die Stabsübung „RETRO“ für den Gesamtstab mit Stellvertreter durchgeführt durch das Nachbar-RFO Reusstal-Rohrdorferberg
 - Szenario „Energemangel (Strom, Gas), Kälte, Schnee“
 - Übungsbericht attestiert dem RFO hohe fachliche Kompetenz und liefert wertvolle Hinweise für Verbesserungen
- Besuch der Einsatzübung „Kulturgüterschutz“ im Kloster Wettingen
- Mitwirkung des C RFO und 3 Führungshelfen in der Übungsleitung als Führungsunterstützung an der Notfallübung „FERROVIA“ in Wohlen
- RFO-Rapport für Chef, Stabchef und Chef Lage durch Kantonalen Führungsstab
- Teilnahme an den 3 Zivilschutzkommissionssitzungen

- 1 x zu Elementarschäden nach Gewitter (8 Einsätze im gesamten Gemeindegebiet)
- 8 x zu Brandmeldeanlagen (BMA)
- 2 x zu „Brand klein“
- 1 x zu „Brand mittel“
- 2 x zur Tierrettung
- 1 x zur Beseitigung von Öl- resp. Dieselspuren
- 1 x zu einer Strassenrettung (3'000 l Milch auf der Strasse)
- 1 x zu einer Unterstützung Ambulanz

ÜBUNGEN UND MANNSCHAFTSBESTAND

2010 absolvierten die Mannschaft und das Kader insgesamt 42 Übungen, die jeweils durch die Offiziere vorbereitet wurden.

Im Jahr 2010 wurde wieder eine Rekrutierung durchgeführt und es konnten 11 neue Mitglieder aufgenommen werden. Dem gegenüber standen 17 Austritte, verteilt über das ganze Jahr. Für diverse Offizierschargen müssen in den kommenden Jahren geeignete und motivierte Nachfolger rekrutiert werden.

Gemäss dem 5-Jahres-Turnus wird 2011 wieder eine Hauptinspektion absolviert, die die Aargauische Gebäudeversicherung durchführt.

Offiziere und Gruppenführer werden weiterhin gezielt in Taktik ausgebildet und können sich weiteres Spezialwissen an kantonalen sowie schweizerischen Kursen aneignen.

FEUERWEHR

BRAND- UND HILFELEISTUNGEN

Die Feuerwehr Obersiggenthal wurde im Jahre 2010 insgesamt 22 Mal alarmmässig (22) zur Hilfestellung aufgeboden (in Klammern die Zahlen 2009).

5 x zu technischen Hilfeleistungen (Wasser im Keller)

MANNSCHAFTSBESTAND AM 31.12.	2010	2009
Offiziere	8	10
Gruppenführer	14	15
Atemschutz	21	23
Maschinisten	19	16
Verkehrsgruppe	11	11
Sanitätsgruppe	6	8
Elektriker	4	5
Total	83	88

MILITÄR

Hauptaufgabe der Sektionschefin ist die Neuerfassung und Mutation der Militärdienstpflichtigen. Dazu hat sie Zugriff auf die Adressdatenbank des Militärs und nimmt die Erfassungen und Änderungen direkt im PISA-Programm vor.

Zu den Aufgaben der Sektionschefin gehört auch die Durchführung des Informationsabends für die Stellungspflichtigen. Dieser findet jeweils im Oktober statt und ist für alle 17-jährigen Schweizerbürger obligatorisch. Die Jungbürger kommen dabei erstmals mit dem Militärwesen in Kontakt und erhalten wichtige Informationen über die Rekrutierung. Acht Monate später folgen am Orientierungstag in Wettingen die militärische Einteilung und die terminliche Festlegung der Rekrutenschule.

Am 16. Oktober 2010 nahmen 25 Stellungspflichtige aus Obersiggenthal und 10 aus Ennetbaden mit dem Jahrgang 1993 am Informationsabend teil.

SCHULE**SCHULPFLEGE**

Im Januar 2010 startete die Schulpflege mit drei neuen Mitgliedern in die neue Amtsperiode.

Gleich zu Beginn führten Schulpflege und Schulleitung eine gemeinsame Klausur durch, in der das Schulprogramm 2010 bis 2013 erarbeitet wurde.

Das Krisenkonzept, das schon lange auf der Pendenzenliste stand, konnte dank intensiver Arbeit von Schulleiter Thomas Birri endlich bereinigt und veröffentlicht werden.

Folgende Schulentwicklungsvorhaben wurden von der Schulpflege verabschiedet:

- Verbindliche Lernziele im ICT-Unterricht (Information and communications technology)
- Umsetzung der neuen Promotionsverordnung
- Regeln für die Durchführung von Mitarbeitergesprächen
- Interne Selbstevaluation der Schulleitung

Die Möglichkeit einer eigenen Musikschule wurde geprüft. Dies würde aber zu einer Qualitätseinbusse führen und wurde von der

Schulpflege deshalb abgelehnt. Im Weiteren konnte die Schulpflege Einfluss nehmen zur Verbesserung der Schulwegsicherung.

In diesem Jahr gelangte die Schule mit zwei Projekten an den Einwohnerrat: Für das Schulsekretariat wurde eine Erhöhung der Stellenprozentage von 100% auf 150% beantragt, die genehmigt wurde. Auf das Schuljahr 2011/12 wollte man Tagesstrukturen einführen. Obwohl sich grundsätzlich der gesamte Einwohnerrat für Tagesstrukturen aussprach, waren noch zu viele Fragen offen und der Einwohnerrat hat das Geschäft zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die aufgeworfenen Fragen werden nun von der Arbeitsgruppe beantwortet. Im 2011 wird das Geschäft dem Einwohnerrat erneut vorgelegt.

Bis Ende 2010 war die Schulpflege auch Strafbehörde für Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren. Mit den neuen gesetzlichen Grundlagen übernimmt diese anspruchsvolle Arbeit ab 2011 die Jugendanwaltschaft.

Leider verlässt Werner Bertschi aus beruflichen Gründen die Schulpflege bereits nach einem Jahr.

ZUSAMMENSETZUNG SCHULPFLEGE

Präsidentin

Vizepräsidentin

Mitglieder

Jacqueline Schmid

Bernadette Martin

Martin Burkhard

Monika Merlini

Werner Bertschi (bis 31.12.2010)

Monika Stucki (ab 01.01.2011)

ZUSAMMENSETZUNG SCHULLEITUNG

Schulleiter

Stufenleitung Kindergarten

Stufenleitung Primarschule

Stufenleitung Sekundar- und Realschule

Stufenleiter Bezirksschule

Thomas Birri

Doris Neuhaus

Stephanie Klöti

Karl-Heinz Albrecht

Urs Müller

SEKRETARIAT SCHULE / SCHULPFLEGE

Heidi Steimer

Nicole Zink-Monod

BERICHTE DER SCHULLEITUNG

SCHULENTWICKLUNG

Mittel- bis langfristig stehen folgende Entwicklungsthemen an:

- Auf dem Weg zur Integrativen Schule: Förderlicher Umgang mit Heterogenität bezüglich soziokulturellem Hintergrund, Begabungen und Schwächen, Leistungsvermögen, Interessen usw.
Als Teilaspekt der Integrativen Schulung wurden auf Sommer 2010 die Kleinklassen aufgehoben. An der ganzen Schule mussten 9 Kleinklassenschüler/innen integriert werden. Alle Klassen erhalten Unterstützung durch die schulischen Heilpädagogen/innen.
- Einführung der erweiterten und förderorientierten Beurteilung (neue kantonale Promotions-Verordnung). Die Erstellung des neuen Zwischenberichts wurde organisatorisch und inhaltlich vorbereitet.
- Qualitative und quantitative Verbesserung des ICT-Unterrichts. Die Evaluation des ICT-Unterrichts ist ausgewertet, das Konzept zur Umsetzung im Unterricht ist in Arbeit.

Alle drei Entwicklungsstränge verlangen nach vermehrter Individualisierung des Lernens und nach Erfüllung des ganzheitlichen Bildungsauftrags nach Schulgesetz. Zur Stärkung und Unterstützung der Schulentwicklung wurden Weiterbildungen in verschiedener Form angeboten und durchgeführt. Die Lehrpersonen arbeiten nun im zweiten Jahr in Schulentwicklungsteams verbindlich zusammen.

EVALUATION DER SCHULLEITUNG UND SCHULENTWICKLUNG

Die Schulleitung hat sich und ihre Arbeit in einer breit angelegten, webbasierten Befragung selbst evaluiert. Die Resultate wurden gemeinsam mit den Lehrpersonen ausgewertet, Schlüsse für die Weiterarbeit sind

gezogen und werden umgesetzt.

UMSETZUNG SCHWIMMKONZEPT

Das Schwimmkonzept ist erfolgreich implementiert. Der Einsatz der Schwimmlehrerin erhöht die Sicherheit und die Qualität des Schwimmunterrichts.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DES SCHULKIMAS IM OSOS

Auf der Basis einer Befragung der Schüler/innen und Lehrpersonen wurden verschiedene Aktivitäten zur Verbesserung des Schulklimas im OSOS durchgeführt: Gemeinsame Erlebnistage, jahreszeitliche Dekorationen, Jahresschlussfeier, Reaktivierung des Schüler/innenparlaments usw.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNFORUM

Auf einer sehr konstruktiven Basis konnten verschiedene Aktivitäten gemeinsam durchgeführt werden. So betreibt das Elternforum während der Besuchstage der Oberstufe ein Eltern-Kafi und zwei Veranstaltungen für Eltern wurden gemeinsam durchgeführt. Schulleitung und Vorstand des Elternforums sind in regelmässigem Kontakt.

HOMEPAGE

Das Konzept für die neue Homepage der Schule wurde erstellt, das Layout ist definiert, die Inhalte sind in Arbeit. Geplante Aufschaltung im März 2011.

SCHÜLERZAHLEN

Der Rückgang der Schülerzahlen ist auffällig. Die demografische Entwicklung und die Folgen für das Angebot und die Infrastruktur der Schule müssen im Auge behalten werden.

STATISTIK	2010	2009	2008	2007
Schülerzahlen Stand Ende Jahr				
Vorschule (Kindergarten)	164	155	141	160
Unterstufe/Mittelstufe 1.-5. Klasse, inkl. Einschulungsklasse	382	389	388	411
Kleinklasse MS/OS, Werkjahr, Kombijahr	6	21	28	20
Realschule	86	68	91	90
Sekundarschule	114	126	124	133
Bezirksschule	163	169	175	170
Total	915	928	947	984

KULTUR

BERICHT DER KULTURKOMMISSION

Die Kulturkommissionsmitglieder trafen sich im Jahr 2010 an fünf gemeinsamen und mehreren Teil-Sitzungen. Der Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bildete auch in diesem Jahr die Behandlung von Beitragsgesuchen kultureller Institutionen und Vereine.

Am 17. Januar konnte die Ausstellung der Musikgesellschaft, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiern durfte, im Gemeindehaus eröffnet werden. Sie bildete gleichsam den Auftakt zum Jubeljahr der Musikgesellschaft. Den zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besuchern wurde eindrücklich die Vereinsgeschichte vor Augen geführt. Eine Vitrine widmete sich speziell der Zukunft des Vereines.

Das gemeinsame Kommissionsessen der Untergruppen der Kulturkommission bietet den Mitgliedern wenigstens einmal im Jahr die Gelegenheit, Kontakte zu pflegen und sich in geselliger Runde auszutauschen. Dass diese Gelegenheit geschätzt wird, zeigte die rege Beteiligung an diesem Anlass.

Der diesjährige Neuzuzügeranlass war eingebettet in die Kirchdorfer Sichte. Die zahlreichen Neuzugezogenen erlebten die unbeschreibliche Gastlichkeit und Wärme, die ihresgleichen andernorts lange gesucht werden muss. Die kulturelle Vielfalt beeindruckte und trug wesentlich zur guten Stimmung bei.

Auf vielfältigen Wunsch luden die Kulturkommission und Kulturszene das in Obersigenthal bestens bekannte Orchester Maur wieder zu einem Konzert im Gemeindesaal ein. Es wird unter dem Motto «Südlich der Alpen – Musik aus Italien, Musik über Italien» stehen.

BERICHT DER UNTERGRUPPEN

LUDOTHEK

Letzten Herbst hatten wir Besuch von der Ludothek Bulle und dieses Jahr machten wir im Frühling einen Gegenbesuch. Das war ein sehr schönes Erlebnis. Erst konnten wir in einer Buvette ein feines Fondue geniessen, dann chauffierten uns die netten Ludothekarinnen nach Greyerz und luden uns dort zu einer Führung ins Schloss ein. Natürlich besichtigten wir auch die Ludothek und es wurde später Abend, bis wir wieder nach Nussbaumen kamen.



Leider sind die Ausleihen und die Einnahmen in diesem Jahr stark zurückgegangen. Vermutlich liegt das an dem neuen elektronischen Ausleihwesen. Für Kunden, die nicht regelmässig el-Spiele beziehen, lohnt sich der neue Ausweis nicht. Die neuen Gameboys DS sind zudem so empfindlich, dass sie sich für die Ausleihe kaum eignen. Für Gameboys musste dieses Jahr ein neues Kontrollsystem mit Unterschrift entwickelt werden, damit die Kunden für Schäden besser haftbar gemacht werden können.

Etwa alle zwei Monate veranstaltet die Ludothek einen internen Spielabend und lernt dabei die neuen Spiele kennen.

STATISTIK	2010	2009	2008
AUSGEGEBENE UND ERNEUERT ABONNEMENTE			
Ganzjahres-Abo	241	302	312
E-Abonnement (6 Monate)	80	94	-
Halbjahres-Abo	3	8	8
Einzel-Ausleihen	4	7	9
SPIELE			
Anzahl Ausleihen	5'587	5'779	5'776
Anzahl vorhandene Spiele	2'422	2'484	2'567
Neue Spiele	182	204	186

BIBLIOTHEK

Auch im 2010 waren die „Zahlen“ (Ausleihe, Benutzer etc.) ungefähr gleich wie im Vorjahr. Vier Mal pro Woche ist die Bibliothek geöffnet, 10 Schulklassen und 8 Kindergartenklassen wurden speziell betreut. Weiterhin gehören zu den traditionellen Angeboten „Bibliotheken gehen baden“, „Buchstart“, die Ausleihe von Hörbüchern als Angebot von Bibliomedia und der Buchstand am Elternbildungstag der Kanti Baden.

Ende Juni ist Margriet Weber aus dem Ausleihteam ausgetreten. Zwei Lesungen (10. Januar 2010 Katja Alves und 7. November 2010 Markus Bundi) fanden grossen Zuspruch. Die Januarlesung wird neu in Zusammenarbeit mit der Kulturszene durchgeführt. Im Juni war die Bibliothek während einer Woche geschlossen, da im Erdgeschoss ein neuer Spannteppich bitter nötig war. Insgesamt fanden fünf Sitzungen statt.

MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE:

Rosemarie Eichenberger (Präsidentin), Gabriela Abbas (Bibliotheksleitung), Margrit Däscher, Margrit Imholz (Aktuarin)

MITGLIEDER DER AUSLEIHE:

Ruth Buser, Heidi Feltrin, Doris Imholz, Margriet Weber (bis Ende Juni), Marisa Wenzinger sowie alle Mitglieder der Arbeitsgruppe. Kassiererin ist Ida Rutz.

KULTURSZENE

Die erste Veranstaltung Anfang Januar - eine Lesung mit Katja Alves im Foyer des reformierten Kirchgemeindehauses -, die gleichzeitig die erste gemeinsame Veranstaltung zwischen Dorfbibliothek und Kulturszene war, hatte vollen Erfolg.

Das zweite Orgelkonzert in der Reihe «Orgelkonzerte in der Kirche Kirchdorf» Ende Januar war recht gut besucht.

Das Konzert des Orchestervereins Bremgarten im März war zufriedenstellend gut besucht.

Die vierte Veranstaltung mit Reto Zeller am 24. April war mager besucht. Kleinkünstler wie Reto Zeller und andere werden an allen Ecken von Kleinbühnen und Kulturkommissionen eingeladen und viele Interessierte haben solche Künstler bereits gesehen.

Das Orgelkonzert am 9. Mai in der Kirche Kirchdorf war mässig besucht.

Das zweite Halbjahr bescherte viel Erfolg: Angefangen mit der Saisonöffnung durch Simon Libsig Ende August, über „ohne Rolf“ im September bis hin zum Fricktaler Kammerchor im Oktober, wir hatten jeweils volles Haus. Zwei Wochen nach den Fricktälern waren am 6. November die Aargauer Bläser-solisten mit einem sehr schönen Konzert zu Gast. Das Kindertheater mit Sven Mathiasen hatte vollen Erfolg. Das Orgelkonzert in der katholischen Kirche Kirchdorf am 5. Dezember mit Thomas Jaeggi war eher durchschnittlich besucht.



GRUPE DE ST-MAURICE

Die Untergruppe „St-Maurice“ der Kulturkommission hat sich im 2010 zu vier Sitzungen getroffen. Obwohl der Schüleraustausch zwischen der Partnergemeinde St-Maurice und Obersiggenthal nun nicht mehr eins zu eins läuft, besteht reger Kontakt mit den Partnern aus dem Wallis. Vor allem galt es, den für die „Sichlete“ zu erwartenden hohen Besuch aus St-Maurice zu organisieren.

Zum Jubiläum 125 Jahre Obersiggenthaler Musikgesellschaft im Frühling waren 35 Musiker der Fanfare «l'Agaunoise» aus St-Maurice eigens für 2 Tage nach Nussbaumen gereist. Am traditionellen «Fête de la musique», das alljährlich am 21. Juni in den frankophonen Regionen gefeiert wird, war nur eine kleine Delegation aus dem Siggenthal präsent. Ein geplantes Tennisturnier musste verschoben werden.

Am 1. Wochenende im September reiste der Conseil Municipal (Stadttrat), bestehend aus acht Mitgliedern und deren Partnern, zur Eröffnung des Festes nach Kirchdorf, um aktiv am 2-tägigen Festgeschehen teilzunehmen. Die Fanfare «l'Agaunoise» aus St-Maurice bereicherte das musikalische Geschehen, verschiedene Romands halfen tatkräftig in der Raclette-Beiz „le Raccard“ mit. Die Gruppe de St-Maurice lud am Samstagabend die Gäste in die Villa Langmatt zu einer Führung der Sonderausstellung von Pippilotti Rist ein. Anschliessend bedienten wir die zahlreichen Gäste – ca. 40 insgesamt mit Fanfare und Conseil Municipal – mit einem Mittagessen. Seit der offiziellen Unterzeichnung der Partnerschaft/Jumelage sind nun 5 Jahre bester freundschaftlicher Beziehungen vergangen!

JUGENDNETZ SIGGENTHAL

Nach den politischen Entscheidungen Ende letzten Jahres beschäftigte sich das Jugendnetz Siggenthal mit der Umsetzung des neuen Konzepts in der Jugendarbeit und, damit verbunden, mit einer Neuorientierung in der Arbeit, weg von vor allem Lebensbewältigung hin zu Lebensgestaltung. Dies verlangte ein neues Monitoring-System für die Berichte des Teams an die Jugendkommission, damit diese vor allem strategisch vorausdenkend entscheiden kann.

Neben dem Ausbau des Kompetenzzentrums „Jugendkultur und Veranstaltungen“, vor allem im JUGS, passten zwei weitere grosse Projekte bestens zu diesem Paradigmenwechsel. Im Rahmen des Kompetenzzentrums werden Jugendliche unterstützt, die ersten Gehversuche bei jugendkulturellen Veranstaltungen zu machen. Bei der Sichlete gab es eine starke Präsenz mit der „Bubble Bar“ bei der Hauptbühne. Junge Musiker/Innen und Tänzer/Innen traten im Rahmen der Talentbühne auf der Hauptbühne auf. Töggeliturniere und Werbung für die Jobbörse rundeten das Angebot ab. Der Einsatz der Jugendlichen dabei war gross!

Und nur schon eine Woche später war dieser beim 72 Stunden Projekt noch grösser: Von Donnerstag 18:00 Uhr bis Sonntag 18:00 Uhr bauten rund 120 Jugendliche 1'800 Dominosteine aus Karton und Holz, wovon die Hälfte bemalt wurde. Anschliessend wurde der Dominolauf von Untersiggenthal nach Obersiggenthal quer durch beiden Gemeinden gestartet. Die Dominosteine waren dem aufkommenden Wind schlecht gewachsen, aber unter tüchtiger Mithilfe von Passant/Innen und Anwohner/Innen schafften es alle gemeinsam!



Jugendliche am 72-Stunden-Projekt der Jugendarbeit Siggenthal

Beim Team der Schulsozialarbeit gab es einen Wechsel in Obersiggenthal: Marianne Hintermann kündigte nach vier Jahren guter Aufbauarbeit. Sie blieb der Gemeinde erhalten und unterrichtet an der Oberstufe Englisch. Marinka Hennecke übernahm die Stelle. Die Erhöhung der Stellenprozente auf je 75% und der damit verbundene Ausbau der Schulsozialarbeit auf alle Schulstufen lief gut an. Ebenfalls wurde die klare Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulleitung intensiviert.

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit wurde im Rahmen der Medienwochen an der Schule Untersiggenthal das Pausenprojekt: „Tanzen statt Gamen“ durchgeführt. Diese nicht problemorientierte Arbeit gibt gute Gelegenheit für Beziehungsarbeit – das A und O in der Jugend- und Schulsozialarbeit!

BERICHT DER JUGENDKOMMISSION

Für das Konzept Jugendnetz als Arbeits- und Evaluationsgrundlage konnte eine endgültige Formulierung gefunden werden. Der Konzeptteil Schulsozialarbeit wurde intensiv zusammen mit den Schulleitern erarbeitet. Als Führungsinstrumente für die Kommission wurden im Laufe des Jahres einerseits die Monitoring-Berichte, andererseits ein Projektmanagement eingerichtet. Mit erstem erhält

die Kommission dreimal jährlich Rückmeldung aus dem Team, zu zahlreichen standardisierten Fragen wird Stellung bezogen und mögliche Entwicklungen werden aufgezeigt. Strategische Entscheidungen werden für die Kommission dadurch erst möglich. Das Monitoring wird an einer Teamsitzung erledigt und ist von den Mitarbeitenden durchaus geschätzt, indem die Vogelperspektive eingenommen werden kann und Einblicke in die anderen Bereiche möglich sind.

Das Projektmanagement gewährleistet die korrekte Abwicklung eines Projekts mit Antragstellung, Durchführung und Abschluss mit Berichterstattung. Der Projektantrag ist dabei ein zentrales Element, der Aufschluss darüber gibt, welche Ziele mit dem Projekt verfolgt werden, welche Zielgruppe angesprochen wird oder wie die Grobbudgetplanung aussieht. Je nach Aufwand bzw. Grösse eines Projekts wird eine Begleitgruppe aus der Jugendkommission gestellt.

Im Sommer wurde der Infopoint in Untersiggenthal geschlossen. Die Räumlichkeiten wurden als nicht ideal beurteilt und die Frequenz von Jugendlichen war tief. Bis Ersatzräume zur Verfügung stehen, hält man deshalb die Präsenz in Untersiggenthal vor allem mittels Projekten aufrecht.

SPORT

BERICHT DER SPORTKOMMISSION

Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten sowie von mehreren Kommissionsmitgliedern hat sich die Sportkommission neu konstituiert.

Die Kommission war sehr gefordert und tagte gesamthaft 7mal und zusätzlich fanden noch etliche Sitzungen mit der Bauverwaltung und den Hauswarten statt. Dies führte zwangsläufig zu einer massiven Budgetüberschreitung.

An zwei Sitzungen wurden Chargen und Ressorts festgelegt.

Die Sportlehrerung war wieder ein erfreulicher Anlass. Der Mehrzweckraum in der

Sporthalle war fast zu klein, um den 116 Sportlerinnen und Sportlern mit der Überreichung einer Medaille zu ihren erfolgreichen Resultaten zu gratulieren. Anschliessend fand der Abend mit einem Apéro und interessanten Gesprächen einen gemütlichen Ausklang. Die Kommission überprüfte im Anschluss an die Sportlerehrung auch die Richtlinien zur Sportlerehrung aus dem Jahr 2000. Nach der Genehmigung durch den Gemeinderat wurden sie an alle Sportvereine verteilt.

Ein weiterer grosser Schritt lag in der Handhabung der Hallenvermietung. Die Anfragen für Vermietungen überschritten die Auslastung weit über 100%. Die Bauverwaltung übernahm in Ab- und Rücksprache mit dem Verantwortlichen der Sportkommission die kurzfristigen „Wochenend -Vermietungen“, das heisst alle Anfragen und Verträge werden über das Sekretariat der Bauverwaltung abgewickelt. Die Koordination ist sehr gut angelaufen und es resultiert eine enorme Arbeitserleichterung für die Kommission.

In Sachen Fussballplatz ist kein Fortschritt festzustellen. Der Mangel an einem meisterschaftsfähigen Platz ist weiterhin da. Zudem hat der Aargauische Fussballverband neue Weisungen betreffend Dimensionen und Bauten der Spielfelder herausgegeben, die bis im Jahre 2018 umgesetzt sein müssen. Die Sportkommission hat diese Problematik an den Gemeinderat zur dringenden Behandlung weitergeleitet. Die Planungskommission wird nun die Weiterbearbeitung aufnehmen und nach einem geeigneten Standort suchen.

An der Sportpräsidentenkonferenz im Herbst wurden alle Sportvereinspräsidenten, die Mitarbeiter der Bauverwaltung (Koordinationsstelle Hallenvermietung) sowie die Hauswarte eingeladen. Es fand ein informativer Austausch statt, der eine konstruktive Zusammenarbeit ermöglichen sollte.

Die Loipen-Präparation in der Ebne wird neu vom Forstdienst Obersiggenthal-Freienwil übernommen und durch die Ortsbürgern finanziert. Die Ortsbürger kauften dem Vorbe-

sitzer den Schneetöf ab.

TAGESKARTE GEMEINDE

Seit Mitte März 1999 wurde den Einwohnern von Obersiggenthal die beliebten und günstigen Tageskarten der SBB angeboten. Die „Tageskarte Gemeinde“ besteht aus 12 Monatsblöcken mit jeweils 365 vordatierten Tageskarten zu 35 Franken.

Die SBB haben im Dezember 2010 neue Rahmenbedingungen festgelegt, die in Obersiggenthal bereits vorher erfüllt wurden: Kontingent von maximal 5 Tageskarten und Abgabe nur an die eigenen Einwohner. Auf die Einführung der sogenannten 9-Uhr-Klausel wird verzichtet, d.h. die Tageskarten sind weiterhin den ganzen Tag gültig. Zudem haben die SBB den Verkaufspreis jedoch markant erhöht von bisher Fr. 9'775 auf Fr. 11'300 pro Generalabonnement oder von Fr. 48'875 auf Fr. 56'500 für die 5. Die Preiserhöhung hat zur Folge, dass der Verkaufspreis pro Tageskarte von Fr. 35 auf Fr. 38 erhöht werden musste.

Die Verkaufszahlen sind erfreulich und liegen im Jahr 2010 leicht höher als im Vorjahr. Insgesamt sind 1'631 Tageskarten verkauft worden, was einer Auslastung von 89,37 % entspricht (Vorjahr: 1'554 Tageskarten oder 88,75 %).

Die Abrechnung über den Verkauf der 5 Generalabonnements „Tageskarte Gemeinde“ schliesst im zehnten Jahr (15.3.2009 – 14.3.2010) dank der guten Auslastung mit einem höheren Ertragsüberschuss als im Vorjahr ab:

Ertrag	Fr. 56'525
Aufwand	Fr. 48'875

Überschuss Fr. 7'650

Vorjahr	Ertrag	Fr. 45'080
	Aufwand	Fr. 39'100

Überschuss Fr. 5'980

BERICHT DES SPITEX-VEREINS

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 beschäftigten vor allem die Fusionsabsichten mit den Spitex-Organisationen der Gemeinden Gebenstorf/Turgi sowie Untersiggenthal den Vorstand und die Stützpunktleitung. Die im Juni durchgeführte a.o. Mitgliederversammlung stimmte mit knapp 5 Stimmen zu wenig (3/4 Mehr) gegen eine Fusion. Ein Ausgang, der zumindest in Obersiggenthal unerwartet kam und eine gewisse Lähmung und Enttäuschung im Betrieb verursachte. Eine Mitarbeiterumfrage, eine dem Mehrertrag und der konstant angespannten personellen Auslastung angepasste, rasche Personalerhöhung, die neue Stützpunktleitung sowie die Aufnahme von Kooperationsgesprächen unter den vier Gemeinden führten dazu, dass das Jahr 2010 mit einer positiven, zukunftsorientierten Haltung abgeschlossen werden konnte.

PERSONELLES

Die personelle Fluktuation war im Jahr 2010 hoch. Der Stützpunktleiter übernahm wieder Aufgaben im stationären Bereich. In seinem Nachfolger - Paul Buser – konnte ein kompetenter, sowohl betriebswirtschaftlich wie auch pflegerisch erfahrener Stützpunktleiter gefunden werden. Der neue Ansatz, dass der Stützpunktleiter aktiv in der Pflege eingesetzt wird, ist aus Sicht des Vorstandes unerlässlich für die Qualität und Organisationsentwicklung und wird sowohl von den Kunden wie auch von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.

DIENSTLEISTUNGEN

Seit dem 1. März 2010 betreut die Spitex neu die Siedlung im AWZ Gäsliacker. Der Spätdienst (bis 21.00 Uhr) entwickelte sich gut. Die Spitex kooperierte enger mit den zuweisenden Stellen (Ärzte, Akut-Spitäler) und optimierte entsprechende Prozessabläufe. Der Mahlzeitendienst erfuhr eine stetig wachsenden Nachfrage und hat sich von 2'848 Mahlzeiten im Jahr 2009 auf 5'642

Mahlzeiten im Jahr 2010 praktisch verdoppelt.

BETRIEBSENTWICKLUNG

Der Vorstand ging eine Kooperation mit Untersiggenthal und Gebenstorf/Turgi ein. Die Anschaffung einer gemeinsamen Betriebssoftware (Klienten- und Personalplanung sowie Finanzsystem) ist auf das Jahr 2011 geplant. Gegenseitige Personaleinsätze werden jeweils mit einem gemeinsam festgelegten Tarif verrechnet (durchschnittlicher Vollkostentarif).

Auf Stufe Baden Regio verabschiedete die Präsidentinnen-Konferenz ein gemeinsames Konzept und Richtlinien für den Abenddienst. Die verbindliche Zusammenarbeit in diesem Gremium wird durch ein Reglement geregelt, das von allen Organisationen im Bezirk unterzeichnet wurde.

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Aufwandüberschuss zulasten der Gemeinde von Fr. 436'120 abgeschlossen. Damit wurde das budgetierte Defizit um Fr. 32'640 überschritten. Die Einnahmen - insbesondere in der Pflege - stiegen um 22%, der Aufwand stieg um 16% gegenüber dem Budget. Obwohl gegenüber dem Vorjahr 3'500 Stunden mehr geleistet wurden, ist das Defizit tiefer als im Jahr 2009 und der Eigenfinanzierungsgrad beträgt 59% (2009 45%). Er ist damit innerhalb der von Baden Regio vorgeschlagenen Bandbreite von 50% - 70%.

PILZSAISON 2010

Früh hat sie angefangen, die Pilzsaison 2010. Nach einem eher kurzen und heissen Sommer folgte ein feuchter und warmer Herbst, der die Pilze in rauen Mengen spriessen liess. Schon Anfang August konnte der fleissige Pilzsammler seine Körbe mit Sommersteinpilzen füllen. So ein Ergebnis zog natürlich viele Anfänger in den Wald und somit

wurden die Pilzkontrollstellen Baden und Untersiggenthal von zahlreichen Sammlern beansprucht. Die diesjährige Pilzsaison musste mit weniger Pilzkontrolleuren bestritten werden als alle vorhergegangenen Jahre. Einerseits fielen Kontrolleure aufgrund veränderter beruflicher Situation weg und andere zogen sich verdienterweise in den Ruhestand zurück. Trotzdem konnte der geschätzte Service der Pilzkontrolle in unveränderter Weise angeboten werden.

**BERICHT DES SOZIALDIENSTES UND
DER AMTSVORMUNDSCHAFT**

AMTSVORMUNDSCHAFT

Im Jahr 2010 waren in den Fallzahlen 15 Abgänge und 18 Zugänge zu verzeichnen, was im Resultat zu einer Erhöhung der Fallzahlen, vor allem im Bereich der Altersbeistandschaften, führte.

VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN	ENDE 2010	ENDE 2009	ENDE 2008	ENDE 2007	ENDE 2006
Erwachsene:					
Beistandschaften	37	30	30	32	26
Beiratschaften	5	3	3	4	5
Vormundschaften	8	7	6	7	7
Minderjährige:					
Aufsichten	1	1	-	-	-
Beistandschaften	20	27	26	31	33
Vormundschaften	-	-	-	-	-
Total	71	68	65	74	71

SOZIALDIENST

Auch 2010 führten die Auswirkungen der Finanzkrise in Obersiggenthal wider Erwarten nicht zu einer aussergewöhnlichen Zunahme der Fallzahlen.

Zugenommen hat aber weiterhin die Gruppe der Alters- und Pflegeheimbewohner, die trotz Renteneinkommen die Heimkosten nicht mehr bezahlen können und auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind.

HAUSHALTE, DIE LEISTUNGEN BEZIEHEN AUFGRUND FOLGENDER PROBLEMURSACHEN	2010	ABGÄNGE	ZUGÄNGE	2009
Alleinerziehende / Trennung / Scheidung	4	2	5	1
Erwerbslosigkeit	35	32	27	40
Arbeitsunfähigkeit (Krankheit/Unfall)	4	1	3	2
Ungenügendes Einkommen	9	15	6	18
Stationär zur Pflege oder Therapie	16	5	12	9
Andere	3	5	2	6
TOTAL SOZIALHILFE	71	60	55	76
Immaterielle Hilfe	5	1	-	6
Unterhaltsbeiträge Bevorschussung	23	8	10	21
Unterhaltsbeiträge Inkassohilfe	6	2	-	8
Freiwillige Einkommensverwaltung	4	1	4	1
Pflegekinderaufsicht	11	-	-	11
Elternschaftsbeihilfe	2	6	6	2

Gelegentliche Beratungen und Abklärungen für die Einwohner von Obersiggenthal sind in den obigen Fallzahlen nicht enthalten.

SOZIALHILFEBEZIEHENDE NACH NATIONALITÄT

Schweizer: 50.41 %
 EU: 9.34 %
 Andere: 40.25 %

ENTWICKLUNG WÄHREND FÜNF JAHREN	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Sozialhilfe	71	76	63	102	106	112
Immaterielle Hilfe	5	6	3	-	-	-
Unterhaltsbeiträge Bevorschussung	23	21	24	31	30	32
Unterhaltsbeiträge Inkassohilfe	6	8	10	9	-	-
Freiwillige Einkommensverwaltung	4	1	2	2	3	1
Pflegekinderaufsicht	11	11	8	8	7	8
Elternschaftsbeihilfe	2	2	6	9	6	-
TOTAL	122	125	116	161	152	153

VEREIN MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch, als ausserfamiliäres, von der politischen Gemeinde und den beiden Kirchgemeinden finanziell unterstütztes Betreuungsangebot, wurde auch dieses Jahr von Eltern resp. deren Kindern und Jugendlichen gut genutzt.

An vier Tagen pro Woche (ausgenommen mittwochs) wurden in den beiden Kirchenzentren rund 95 Kinder bekocht und betreut, d.h. in den 40 Schulwochen wurden ca. 3'500 ausgewogene Mahlzeiten bereitgestellt. Hinzu gerechnet wurden die Essen des gesamten Betreuungsteams.

Es zeigte sich, wie auch in früheren Jahren, dass der Freitag immer noch die geringste Besucherzahl aufweist. Ebenso können für diesen Tag nur mit grosser Anstrengung neue Mitarbeitende gewonnen werden.

Das gesamte Betreuungs- und Kochteam setzte sich aus 34, zum Teil freiwilligen, aber auch entschädigten Mitarbeitenden zusammen.

Die Randstundenbetreuung von 11.00 Uhr-12.00 Uhr an den vier Mittagstischtagen gehört mittlerweile zum festen Angebot des Mittagstisches.

Zwischen der Basis und dem Vorstand figuriert die Koordinationsstelle, deren Arbeit aus vielfältigen Komponenten, u.a. aus allgemeiner Administration, Rechnungswesen, Korrespondenz, Teamsitzungen mit Menüplanungen und Elterngesprächen besteht.

Im vergangenen Jahr gaben die angestrebten Tagesstrukturen mehrmals Anlass zu Diskussionen, sowohl im Vorstand, wie auch im Mitarbeiterteam. Mit der Rückweisung der Vorlage im Einwohnerrat, bleibt der Mittagstisch vorläufig in seiner jetzigen Struktur bestehen.

VEREIN KINDERTAGESSTÄTTE

Am 1. August 2010 jährte sich die Eröffnung der KiTa Strübelihuus zum fünften Mal. Während des gesamten Jahres 2010 wurden in zwei altersgemischten Gruppen insgesamt 48 Kinder betreut; es wurden 4'377 Betreuungstage geleistet. Mit Ausnahme eines Kindes stammten alle Kinder aus Obersig-

enthal. 14 Kinder besuchten die Schule, 13 Kinder gingen in den Kindergarten. Abhängig von den finanziellen Verhältnissen und der konkreten Familiensituation erhalten Eltern von Vorschulkindern mit Wohnsitz in einer Gemeinde des Krippenpools Subventionen.

In der Kindertagesstätte sind zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neben der Leiterin, einer diplomierten Kleinkinderzieherin und diplomierten Sozialpädagogin, handelt es sich dabei um eine diplomierte Kleinkinderzieherin sowie je um eine Fachfrau bzw. einen Fachmann Betreuung, zwei Miterzieherinnen, eine Fachfrau Betreuung in Ausbildung und zwei Praktikantinnen sowie um eine Köchin. Im August 2010 begann in unserem Betrieb eine bisherige Praktikantin ihre Berufsausbildung zur Fachfrau Betreuung.

Im Vorstand des Trägervereins arbeiten fünf Personen auf ehrenamtlicher Basis, die sich gemeinsam mit der Leitung der Kindertagesstätte um alle organisatorischen, administrativen, buchhalterischen und personellen Belange kümmern.

Im Zuge der periodischen Erneuerung der Betriebsbewilligung fand im Februar 2010 eine Qualitätskontrolle durch eine externe Fachperson statt. Diese attestierte der Kindertagesstätte, dass die Qualitätsstandards des Krippenpools mühelos und gut erfüllt werden. Die Betriebsbewilligung wurde im August 2010 erneuert. Aufgrund der Altersdurchmischung wurden dabei zwei Betreuungsplätze für Säuglinge gestrichen und die KiTa darf keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr aufnehmen. Ferner fand im September 2010 eine Inspektion durch das Amt für Verbraucherschutz statt. Der Lebensmittelkontrolleur stellte fest, dass der Betrieb sauber und ordentlich geführt wird und zu keiner Beanstandung Anlass gibt.

Im Frühling 2010 fand ein Elternabend statt, an dem die Gruppenleiterinnen den Eltern den Tagesablauf in der KiTa erläuterten. Zur Illustration wurde ein selbst gedrehter Film über den Alltag im Strübelihuus vorgeführt. Das traditionelle Sommerfest wurde im Juni

2010 durchgeführt. Während der Sommer- und Herbstferien stellten die Mitarbeitenden ein spezielles Ferienprogramm zusammen, das von den Kindern und Eltern wieder begeistert aufgenommen wurde.

KRIPPENPOOL

Seit 2002 besteht zwischen den Gemeinden Baden, Ennetbaden, Obersiggenthal und Wettingen ein Gemeindevertrag mit dem Ziel, die Kitas nach einheitlichen Kriterien zu subventionieren und den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder in einer Pool-Kinderkrippe unabhängig von ihrem Wohnsitz zu den gleichen Rahmenbedingungen betreuen zu lassen. Inzwischen sind neun Kitas als Poolkitas anerkannt. In den vier Gemeinden gibt es zudem sieben Kitas, die von Firmen getragen werden und vier weitere Kitas privater Träger, die keine subventionierten Plätze anbieten. Das Vertragswerk und das Elternbeitragsreglement wurden im Jahr 2010 überarbeitet und den Behörden vorgelegt. Im Jahr 2011 ist die Erarbeitung einer Strategie/Bedarfserhebung für die Vorschulbetreuung (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) geplant.

MITTAGSTISCH FÜR SENIOREN

Seit mehreren Jahren gibt es unter der Leitung von Mia Schiesser den Mittagstisch für Senioren in Nussbaumen, welcher jeweils jeden 1. Donnerstag im Monat im Foyer des Gemeindegemeinschafts in Nussbaumen stattfindet. 16 freiwillige Helferinnen organisieren zusammen mit der Küche des AWZ Gässliacker gluschtige und preisgünstige Menüs. Auch in der Saison 2009/2010 konnten jeweils ca. 80 Personen pro Anlass verköstigt werden. Der Gemeinderat lädt die Helferinnen einmal pro Jahr zu einem feinen Essen ein. So können sie für einmal sich bedienen lassen und für Obersiggenthal ist dies eine gute Gelegenheit, ihnen zu danken.

DIENT MITMENSCH

An der Jahresversammlung vom 13. Januar 2010 übernahm Luise Fässler die Leitung von Maria Nabholz. Maria Nabholz hat im Oktober 2001 den Besuchsdienst gegründet und seither erfolgreich aufgebaut. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Maria Nabholz für ihre grosse Aufbauarbeit und ihr Engagement. Der Besuchsdienst wird von der Gemeinde, den beiden Landeskirchen sowie dem Samariterverein finanziell unterstützt. Die 7 Besucherinnen besuchen in der Regel die gleichen Klienten zum Teil über Jahre regelmässig. Sie gehen spazieren, unterhalten sich oder begleiten auch einmal zu einem Arztbesuch. Die Besucher/Innen werden regelmässig ausgebildet und verrichten ihre Dienste im Rahmen der Freiwilligenarbeit. Der Besuchsdienst wird in unserer Gemeinde im Vergleich zu anderen Gemeinden eher wenig nachgefragt. Trotzdem wäre der Besuchsdienst froh, noch weitere Besucherinnen rekrutieren zu können. Die Anfragen sind sehr unterschiedlich und zum Teil nicht durchführbar. Anfragen wie die Pflege von Personen mit starken psychischen Problemen, welche die Betreuung durch ausgebildete Pflegepersonen benötigen, oder Anliegen wie die Betreuung der Haustiere während Ferienabwesenheiten können nicht erfüllt werden. Auch kommen vermehrt Anfragen für den Besuch von 2 bis 4 Stunden mehrmals wöchentlich als Entlastung der Angehörigen. Ein Rahmen, der die freiwilligen Helferinnen auch zeitlich an ihre Grenzen bringt. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, der Spitex und dem Besuchsdienst ist sehr wertvoll und sollte in den kommenden Monaten noch intensiviert werden.

ARBEITSAMT / ARBEITSLOSENVERSICHERUNG

Im Jahre 2010 meldeten sich beim Gemeindearbeitsamt insgesamt 254 (Vorjahr 302) Personen zur Arbeitsvermittlung.

Im Dezember 2010 waren beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Baden (RAV) 178 (222) arbeitslose Personen aus Obersiggenthal gemeldet.

ARBEITSLOSE	Schweizer	Ausländer	Total
Männer	72	65	137
Frauen	66	51	117
TOTAL	138	116	254

ARBEITSLOSE NACH ALTERSGRUPPEN	2010	%
60 - 65 Jahre alt	8	3
50 - 59 Jahre alt	23	9
40 - 49 Jahre alt	58	23
30 - 39 Jahre alt	66	26
20 - 29 Jahre alt	83	33
16 - 19 Jahre alt	16	6
TOTAL	254	100

ENTWICKLUNGS- UND KATASTROPHENHILFE, UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE

Im Budget 2010 standen dem Gemeinderat für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe 40'000 Franken zur Verfügung. Der Gemeinderat legt bei den Unterstützungen im In- und Ausland Wert darauf zu wissen, wie genau mit dem gespendeten Geld umgegangen wird. Er hat folgende Projekte mit namhaften Beiträgen unterstützt:

- 10'000 Franken für die Glückskette zu Gunsten der Erdbebenopfer in Haiti.
- 10'000 Franken für die Glückskette zu Gunsten der Unwetteropfer in Pakistan.
- 2'100.50 Franken für Aufräumarbeiten in Obersiggenthal an Bäumen nach einem Sturm am 4. Juli 2010.
- 7'000 Franken für eine Blindenschule auf den Philippinen (Projekt des ehemaligen Lei-

ters Finanzen, Paul Meier). In Davao, im Süden der Philippinen, ist Paul Meier seit zwei Jahren in engem Kontakt mit einer Blindenschule. Diese Schule wurde vor ein paar Jahren mit grosser Unterstützung der Deutschen Blindenmission gebaut. Sie beherbergt zurzeit 60 Kinder aus ärmsten Verhältnissen im Alter von 6 bis 18 Jahren, die entweder sehr stark sehbehindert oder bereits erblindet sind.

- 5'000 Franken an den Verein pro Kalmet, Nussbaumen. Der Verein leistet in Albanien auf gemeinnütziger Basis soziale Aufbauhilfe.
- 5'000 Franken an das Projekt Perspektiva Rurale / Bauernvereine fördern die ländliche Entwicklung im Kosovo
Seit dem Kriegsende hat sich die landwirtschaftliche Produktion in Kosovo nur auf einem sehr niedrigen Niveau verbessert. 37% der Bevölkerung leben in Armut, rund die

Hälfte der KosovarenInnen sind erwerbslos, auf dem Land sogar ca. 80%. Nach dem Zusammenbruch der Kolchosen fehlen starke Bauernverbände, die für die Kleinbauern eintreten. Das Projekt des Schweiz. Arbeiterhilfswerks soll die ländlichen Lebensbedingungen im Westkosovo durch Schaffung neuer Einkommensquellen verbessern, die wirtschaftlich nachhaltige Regionalentwicklung fördern und die Zivilgesellschaft stärken.

- 3'000 Franken für die Projektspende Patenschaft Berggemeinden / Sanierung der Wasser- und Kanalisationsleitung Obermuttermutten. Mit der Unterstützung eines Projekts der Ortschaft Mutter im Albulatal soll die Löschsicherheit in Untermuttermutten und auch die Überbrückungsmöglichkeiten bei Verbrauchsspitzen des gesamten Wasserversorgungsnetzes wesentlich erhöht werden. Gleichzeitig werden unterhalb der Siedlung Staffel untragbare Abwasserleitungen bis zur ARA Mutter behoben. Die Gemeinde Mutter gehört zu den finanzschwachen und finanzausgleichsberechtigten Gemeinden des Kantons Graubünden.

ALTERSWOHNZENTRUM GÄSSLACKER

Die geplante Vergrößerung des Pflegeheims um 24 Zimmer kam im Berichtsjahr weiter voran. Im Herbst 2010 wurde der Antrag zur Baubewilligung eingereicht; die Bauarbeiten sollen im März 2011 beginnen.

Das bestehende Pflegeheim wurde aufgrund eines Konzeptes von Innenarchitekt Adrian Haslimeier, Rieden, einer gründlichen Erneuerung unterzogen: Aufenthaltsräume, Gänge und Eingangshalle wurden neu ausgestattet, farblich gestaltet und mit neuen Leuchten ins rechte Licht gesetzt.

Unter anderem wurde mit dem Ersatz der bisherigen Betten in allen Zimmern durch modernste Pflegebetten in die Qualität der Pflege und Betreuung investiert. Auch der Hotelleriebereich verzeichnete Fortschritte: Einerseits wurde die Leistungsfähigkeit der Wäscherei mit modernen Geräten gesteigert, andererseits werden den Bewohner/in-

nen jetzt fürs Abendessen Menus zur Wahl angeboten werden. Schliesslich wurde mit einem neuen Heimverwaltungs-EDV auch in die Qualität der administrativen Abläufe investiert. Mit zurzeit sieben Ausbildungsplätzen für FaGe's (Fachangestellte Gesundheit) leistet das AWZ seinen Beitrag zur Sicherstellung des künftigen Bedarfs an Pflegepersonal.

Im März 2010 wurde der bisher AWZ-eigene Spitex-Dienst für die Bewohner/innen der Alterssiedlung Gässliacker wieder mit der Spitex-Organisation der Gemeinde Obersiggenthal zusammengelegt. Die hauseigene Spitex hatte sich pflegerisch bewährt, erwies sich aber durch ihre zu geringe Grösse als wirtschaftlich nicht mehr tragbar. Diese Massnahme verursachte einige Unruhen unter den betroffenen Patienten/innen, hat sich heute aber zur allseitigen Zufriedenheit eingespielt.

Im Berichtsjahr war das AWZ in der Öffentlichkeit aktiv präsent. Am 23. Januar 2010 fanden sich rund 250 Besucher/innen im Gässliacker ein, um die neue, moderne Küche zu besichtigen. Rund 600 Gäste besuchten das AWZ am 6. November anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums. Mit einem neuen Logo wurde auch der Internet-Auftritt www.awz-gaessliacker.ch attraktiv erneuert.

KOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Kommission hat sich im Jahr 2010 als neue gemeinderätliche Kommission konstituiert und sich an 6 Sitzungen getroffen. Erste Massnahmen aus dem Altersleitbild wurden umgesetzt. Es fanden 6 geführte Wanderungen im Siggenthal statt, die rege genutzt wurden. Aufgrund der Nachfrage werden die Wanderungen im Jahr 2011 anzahlmässig ausgeweitet. Die Informationstafel im Markthof konnte am 27.11. eingeweiht werden. Sie dient den Senioren und Seniorinnen als zentraler Informationspunkt und fasst alle Tätigkeiten institutionsübergreifend zusammen. Das Informationsblatt SEN, das 2x jährlich erscheint, wurde so weit dies das regionale Layout erlaubt, mit gemeindeeigenen Beiträ-

gen überarbeitet. Mit der Planung des Internet-Cafés und einer Zeitbörse wurde begonnen. Beide werden im Frühjahr 2011 ihren Betrieb aufnehmen. Die Kommission nahm Stellung zum Ortsbus und plante zusammen mit der Gemeindeverwaltung die nötigen Schritte so, dass der Ortsbus am 1. März 2011 seine Fahrt aufnehmen kann. Manuel Tejero trat auf Ende Jahr aus Zeitgründen aus der Kommission aus. Martin Hüppi aus Kirchdorf, Heimleiter im Bezirk Brugg, konnte als Ersatz gefunden werden. Für das Jahr 2011 sind folgende Schwerpunkte auf der Traktandenliste: Freiwilligenarbeit, Wohnen im Alter, generationenübergreifende Arbeit.

VERKEHRSKOMMISSION

Die Verkehrskommission befasste sich 2010 vertieft mit verschiedenen Angeboten zur Mobilität in der Gemeinde. Unter anderem waren dies:

- Veloverleihsysteme
- Sammelfahrdienst-Konzept ‚white cat‘
- Pilotprojekt Ortsbus

Nach diversen Nachforschungen und Kontakten zu Badenmobil wurde entschieden die Idee zu einem Veloverleihsystem auf regionaler Ebene mit Baden Regio weiter zu verfolgen. In diesem Zusammenhang werden die Radwegverbindungen in der Gemeinde unter die Lupe genommen.

Beim Thema ‚white cat‘ handelt es sich um ein Projekt zur ergänzenden Mobilität im Sammelfahrservice. Die white cat association informierte die Gemeinde über dieses neue Projekt und plant im 2011 einen Pilotbetrieb im Raum Aargau voranzutreiben. Im Weiteren befasste sich die Kommission mit dem Leitbild Standortqualität und den darin enthaltenen Punkten zum Thema Verkehr. Der Stand der Umsetzung der Ziele wurde erörtert und weitere Massnahmen seitens Verkehrskommission festgelegt.

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG



2'000 Franken für 1 Elektrovelo, v. l.: Peter Abächerli (EGS), Wolfgang Tron (EGS), Erwin van Bouwelen (Bauverwaltung), Franziska Grab (Gemeinderätin)

Die Bauverwaltung radelt mit Rückenwind. Dank einem grosszügigen Beitrag der Elektrizitäts-Genossenschaft Siggenthal in der Höhe von 2'000 Franken konnte die Bauverwaltung im Herbst ein Elektrovelo als Dienstfahrzeug für die Kurzstrecken in der Gemeinde beschaffen. Das Elektrovelo ist das optimale Fortbewegungsmittel; schnell, flexibel und ohne grosse Anstrengung können auch die Baustellen in den höher gelegenen Ortsteilen wie Hertenstein oder Tromsberg problemlos erreicht werden. Das neue Dienstfahrzeug kommt den Zielen des Gemeinderats entgegen, wonach der Langsamverkehr gefördert und die überfüllten Strassen entlastet werden sollen.

VERKEHRSPANUNG

ÖV; FAHRPLANWECHSEL

Im Dezember trat der neue Fahrplan der RVBW mit einem geänderten Kursangebot in Kraft. Obwohl nicht alle Fahrgäste in gleichem Masse vom verdichteten Fahrplan profitieren, hat dieser für Obersiggenthal mehr Vor- als Nachteile:

- Zwischen Landschreiber und Baden verkehren die Busse neu ganztags im 7 ½-Minutentakt.
- Die Linie 2 ab Untersiggenthal verkehrt tagsüber zwar nur alle 15 Minuten, erreicht jedoch alle IR-Züge (Bern, Basel, 2 x Zürich) rechtzeitig. Beim bisherigen Takt war die Anschluss-Symmetrie zur SBB nicht gewährleistet.
- Die Haltestelle Kirchdorf Dorf erhält tagsüber eine Taktverdichtung von bisher 20 auf neu 15 Minuten.
- Während der Pendlerzeiten am Morgen und am Abend verkehren die Linien 2 und 6 bis nach Untersiggenthal alternierend im 7 ½-Minutentakt.

Die Fahrplanoptimierungen im Versorgungsgebiet des Verkehrsverbands Aargau Ost (VAO) führen zu jährlichen Mehrkosten von über 2 Mio. Franken. Dieses Geld wurde örtlich und zeitlich so eingesetzt, dass die grössten Passagierströme am meisten davon

profitieren. Die Mehrkosten werden nach einem festgelegten Verteilschlüssel auf den Bund, den Kanton und die Verbandsgemeinden verteilt. Dabei gibt es wie immer Gewinner und Verlierer. Obersiggenthal gehört zu den Gewinnern, weil trotz des verbesserten Angebots kaum höhere Kosten für die Gemeinde anfallen.

ORTSBUS

Nachdem der Einwohnerrat auf Antrag der Kommission für Altersfragen den Rahmenkredit für einen Pilotversuch zur Einführung eines Ortsbusses bewilligt hat, laufen die Vorbereitungsarbeiten dafür auf Hochtouren. Das Projekt sieht vor, jeweils an vier Vormittagen pro Woche den Bewohnern aus den Quartieren Hertenstein, Oberdorf, Landstrasse Süd und Kirchdorf (inkl. Tromsberg) sowie aus dem Alterswohncentrum die Fahrt zum Markthof und zurück zu ermöglichen. Die Aufnahme des Betriebs ist für März 2011 vorgesehen.

AUSBAU LANDSTRASSE K114, KIRCHDORF: PROJEKTABBRUCH

Im Juni lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Obersiggenthal anlässlich der Referendumsabstimmung die Kreditvorlage für den Ausbau der Landstrasse K114 in Kirchdorf an der Urne ab. Der Einwohnerrat hatte dem Bauvorhaben vorgängig zugestimmt. Dem Projekt ging die Erstellung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts in den Jahren 2005 bis 2007 unter Mitwirkung aller beteiligten Gruppierungen voraus. Es beinhaltete nebst der eigentlichen Strassen- und Werkleitungssanierung den Bau einer Pfortnerungsanlage mit Staustrecke für den motorisierten Individualverkehr, einer parallel dazu verlaufenden separaten Busspur, eines Kreisels beim Knoten Brühl-/Studacherstrasse sowie einer Mittelzone beim Knoten Wiedackerstrasse. Wie es in Kirchdorf nun weitergeht, ist noch offen. Voraussichtlich wird sich der Kanton auf die geplanten Massnahmen im Ausserortsbereich konzentrieren, die im Rahmen des regionalen Verkehrsma-

nagements vom Grossen Rat in Aarau beschlossen wurden und auch ohne Zustimmung der Gemeinde realisiert werden.

VERKEHRSANLAGEN

STRASSEN- UND WERKLEITUNGSSANIERUNG NUECHTALSTRASSE, NUSSBAUMEN

Im Sommer wurde die Nuechtalsstrasse in Nussbaumen einer umfassenden Sanierung unterzogen. Der Einwohnerrat hatte dem Bauvorhaben an seiner Sitzung vom 10. Dezember 2009 zugestimmt und dafür einen Kredit von 693'000 Franken bewilligt. Das Projekt umfasst die Erneuerung der Wasser-, Kanalisations- und Elektrizitätsleitungen sowie die Sanierung des gesamten Strassenkörpers inklusiv Entwässerung und Beleuchtung. Beim Knoten Hertensteinstrasse, Nuechtal-, Hombergstrasse wurde das bestehende, im Knotenbereich jedoch unterbrochene Trottoir, durchgehend ausgebaut und die beiden Einmündungen in die Kantonsstrasse aus der Homberg- und Nuechtalstrasse durch eine Grünrabatte voneinander getrennt.

WERKLEITUNGSSANIERUNG WALDEGGWEG, NUSSBAUMEN

Im Herbst wurden die Werkleitungen am Waldeggweg in Nussbaumen erneuert. Der Einwohnerrat hat dem Bauvorhaben an seiner Sitzung vom 26. August 2010 zugestimmt und dafür einen Kredit von 253'000 Franken bewilligt. Das Projekt beinhaltet die Erneuerung der Wasserleitungen und der Strassenbeleuchtung sowie die Renovierung der Kanalisationsleitungen. Gleichzeitig erstellt die Elektrizitätsgenossenschaft Siggenthal EGS neue Rohrblochanlagen. Die zahlreichen Wasserleitungsbrüche auf diesem Strassenabschnitt haben dazu geführt, dass das Bauvorhaben nicht länger hinausgezögert werden konnte. Bis Ende 2010 war das Projekt noch nicht ganz abgeschlossen, im Frühjahr müssen noch die Abwasserleitungen saniert und die Deckbeläge eingebaut werden.

UMWELTSCHUTZ

ALTLASTEN

DEPONIE «NEURÜTENEN»

Da die Grube im Perimeter der Quellschutzzone Rohalde liegt, bewertet die Abteilung für Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt sie als untersuchungsbedürftig. Im Berichtsjahr wurden die so genannten historischen Untersuchungen durchgeführt. Diese lassen keine abschliessende Beurteilung zu, so dass die Abteilung für Umwelt eine technische Untersuchung verfügte. Das bedeutet, dass einerseits das aus der Grube auslaufende Wasser nach Schadstoffen und andererseits mittels Grabungen der Grubenhalt untersucht wird. Je nach Resultat ergibt sich daraus, dass die Grube weiterhin überprüft oder aber, im ungünstigeren Falle, saniert werden muss.

DEPONIE «GIESSE»

Gestützt auf die langjährig durchgeführten vierteljährlichen Messungen konnte festgestellt werden, dass die Messwerte dauernd und deutlich unter den Konzentrationswerten liegen. Damit ist es im heutigen Zeitpunkt gegeben, dass aus der Deponie keine umweltschädlichen Stoffe ausgeschwemmt werden. Deshalb hat die Abteilung für Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt im Mai 2010 dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt, die Messintervalle auf 15 Monate auszudehnen. Mit 15 Monaten wird jedes Jahr eine Verschiebung um ein Vierteljahr erreicht, so dass jede neue Messung in eine andere Jahreszeit fällt und damit unterschiedliche Feuchtigkeitsbedingungen (trocken, feucht, nass) berücksichtigt werden.

ENTSORGUNG

ABWASSER

ALLGEMEINES

Obwohl die Abwasseranlagen der Gemeinde auch 2010 ihren Dienst verrichteten, deuten die zunehmenden Schäden und Betriebsstörungen auf einen erhöhten Erneuerungs- und Sanierungsbedarf hin. So ist es im Abwasserpumpwerk Talacker beispielsweise zu einem Motorenschaden an der Schneckenpumpe gekommen, dessen Behebung mehrere Tausend Franken kostete.

SANIERUNG KANALISATIONSLEITUNG
NUECHTALSTRASSE

Im Rahmen der Strassen- und Werkleitungssanierung an der Nuechtalstrasse in Nussbaumen wurde 2010 die bestehende Kanalisationsleitung zur Gewährleistung der Dichtigkeit über die gesamte Länge erneuert. Ein Leitungsabschnitt war in dermassen schlechtem Zustand, dass er gänzlich neu gebaut werden musste. Die übrigen Leitungsabschnitte konnten mittels Inlineverfahren saniert werden.

ABWASSERTECHNISCHE PROBLEME IM
ZUSAMMENHANG MIT ERDSONDENBOHRUNGEN

Zweimal ist es zu Zwischenfällen im Zusammenhang mit Erdsondenbohrungen gekommen. In einem Fall wurde versehentlich Bohrschlamm in den Kirchdorfer Bach abgeleitet, wodurch es zu einer erheblichen Gewässerverunreinigung gekommen ist. Weil es sich dabei um ein Offizialdelikt handelt, hat die kantonale Abteilung für Umwelt eine Strafanzeige bei der Kantonspolizei gegen die Urheber eingereicht.

Im zweiten Fall musste ein anderthalb Kilometer langer Leitungsabschnitt der öffentlichen Kanalisation zu Lasten der Verursacher gereinigt und durchgespült werden, nachdem eine beträchtliche Menge Bentonit (Ma-

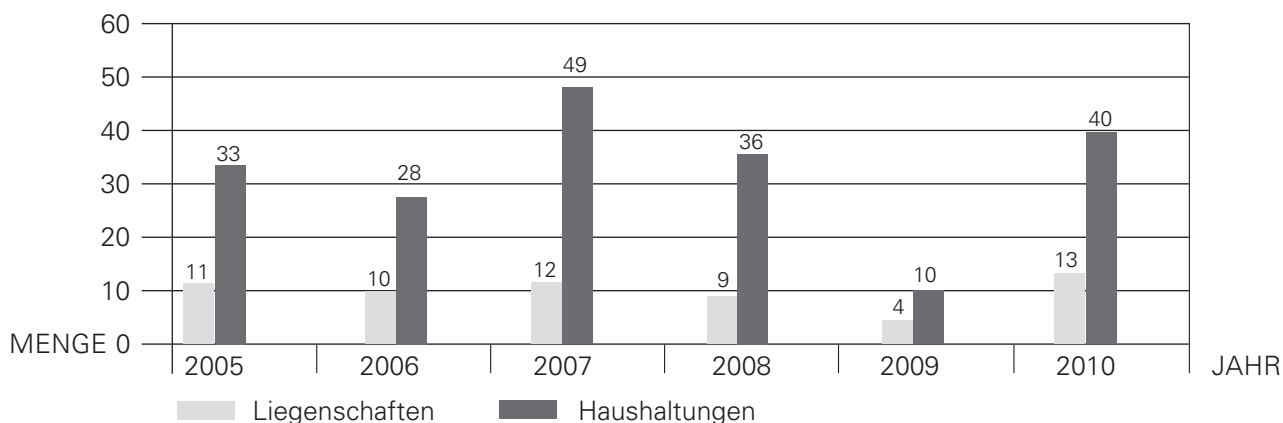
terial zum Verfüllen des Bohrlochs) überlaufen und in die Leitung gelangt war.

Um derartige Zwischenfälle zu vermeiden, haben Kanton und Gemeinden strenge Auflagen für Erdsondenbohrungen erlassen, deren Einhaltung jedoch leider nicht in jedem einzelnen Fall überprüft werden kann.

NEU ANGESCHLOSSENE LIEGENSCHAFTEN

2010 wurden 13 Anschlussbewilligungen für neue Privatliegenschaften mit insgesamt 40 Haushaltungen an die Gemeindekanalisation erteilt (exkl. Um- und Anbauten an bestehenden Liegenschaften). Das langjährige Mittel liegt bei 10 Bewilligungen für 36 Haushaltungen.

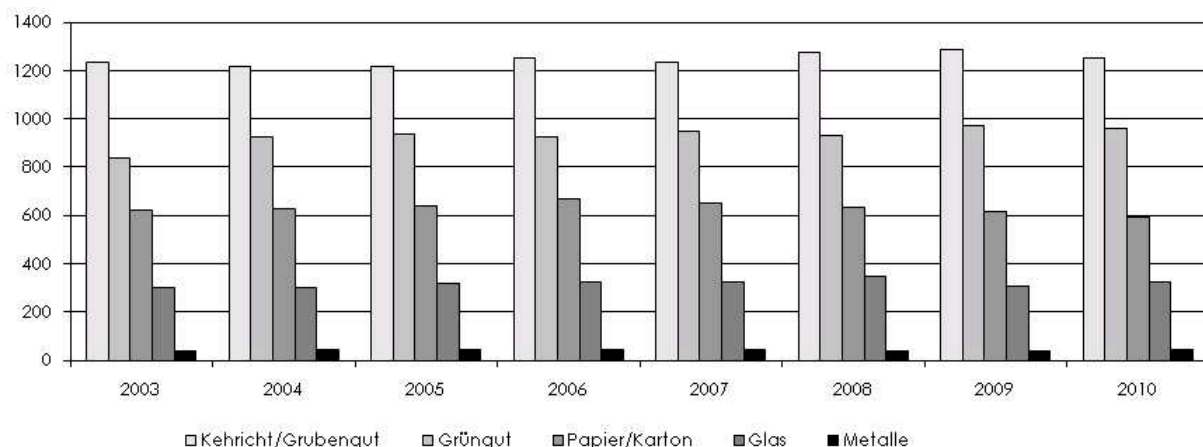
ANZAHL BEWILLIGTE NEUANSCHLÜSSE



ABFALLENTSORGUNG

Die Menge der in der Gemeinde gesammelten Siedlungsabfälle ist mehr oder weniger stabil geblieben. Die gesamte Sammelmenge sank minimal von 3'219 Tonnen im Jahr 2009 um 50 Tonnen auf 3'169 Tonnen im Jahr 2010 (- 1.55%). Einer Zunahme beim Glas und den Metallen steht eine Abnahme beim Kehricht, Grüngut und Papier gegenüber. Die gesammelte Menge pro Einwohner sank von 395.18 kg im Jahre 2009 auf 387.74 kg (- 1.88 %) im Jahre 2010.

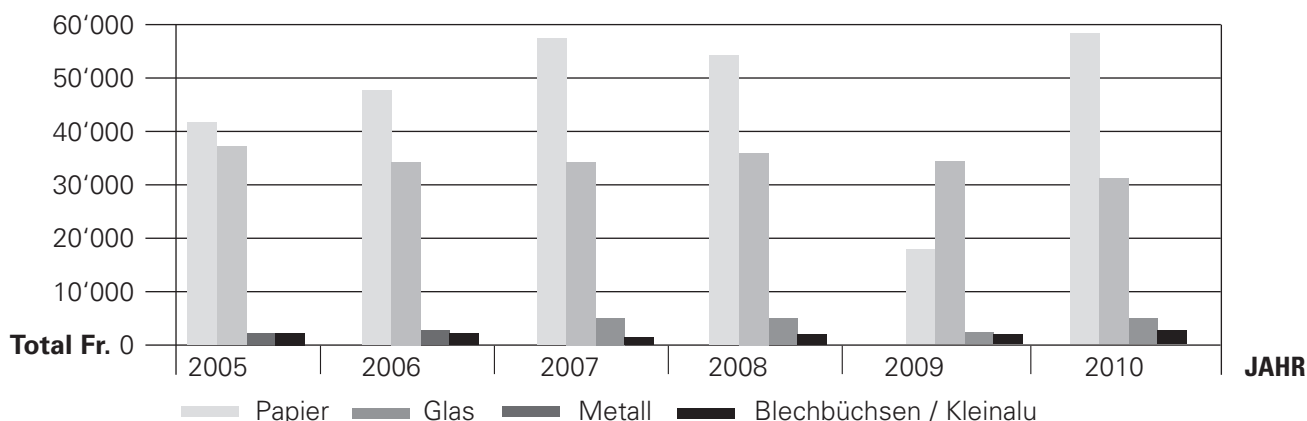
ABFALLMENGEN 2003 – 2010



MATERIALERLÖSE

Im Jahre 2009 ergab sich für Papier/Karton ein massiver Einbruch beim Materialerlös. Diese Situation hat sich im Berichtsjahr 2010 beruhigt, so dass der Gesamterlös, der mit den Vergütungen für Glas, Papier, Metall und Blechbüchsen/Kleinalu erzielt werden konnte, wieder auf gute 96'206.33 Franken anstieg. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 76.85 % oder 41'807.28 Franken. Der Gesamterlös erreicht damit wieder eine Grössenordnung wie in den Jahren 2007 und 2008. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere beigetragen, dass die chinesische Wirtschaft einen grossen Bedarf an Altpapier hatte und nach wie vor hat und diesen in Europa und Amerika deckte.

MATERIALERLÖSE GESAMTBETRAG IN FRANKEN 2005 – 2010



ABFALLPROBLEMATIK / LITTERING

Immer wieder wird illegal Abfall entsorgt. Im Jahre 2010 wurden durch die Bauverwaltung wiederum mehrere Anzeigen bei der Regionalpolizei erstattet, die auch zur Verfügung von Bussen führten. Im Laufe des Jahres 2010 sammelte der Baudienst insgesamt 26.06 Tonnen Abfälle (plus 7.15 % gegenüber 2009 mit 24.32 Tonnen) aus den öffentlichen Papierkörben, sowie teilweise über das ganze Gemeindegebiet verstreut, ein. Dies entspricht einer Menge von ca. 3.18 kg pro Einwohner!

WASSERVERSORGUNG

BERICHT DER WASSERKOMMISSION

Infolge diverser Rücktritte musste die Kommission neu besetzt werden.

Die Kommission trat insgesamt acht Mal zusammen. Schwerpunkt war nach wie vor das Projekt „Modernisierung Wasserversorgung“. Es wurden aber auch diverse andere Sachgeschäfte wie Sanierungsprojekte, das

Budget, Ergebnisse der Qualitätskontrollen sowie diverse kleinere Geschäfte diskutiert und dem Gemeinderat Empfehlungen abgegeben.

TAG DER OFFENEN TÜR

Für die Modernisierung der Wasserversorgung haben Stimmvolk und Einwohnerrat von Obersiggenthal im Jahre 2008 Kredite von über 3.3 Mio. Franken bewilligt. Die drei

Hauptbestandteile des Projekts sind der Neubau des Reservoirs Kirchdorf, der Umbau des Reservoirs Grüt sowie der Ersatz des Leitsystems. Nach Abschluss der intensiven Planungs- und Realisierungsarbeiten konnten die Projekte 2010 weitgehend fertig gestellt werden. Dieses erfreuliche Ereignis wurde zum Anlass genommen, die Wasserversorgung Obersiggenthal einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Zahlreiche Interessierte haben trotz des miserablen Wetters am 25. September den Weg ins Technische Zentrum Gäsliacker gefunden und sich am Tag der offenen Tür aus erster Hand über die modernen Versorgungsanlagen informieren lassen. Dabei konnten das neue Reservoir Kirchdorf, das Grundwasserpumpwerk Aesch sowie die Leitwarte mit der neuen Fernsteuerungsanlage besichtigt werden. Die fachkundigen Ausführungen des Brunnenmeisters und seiner Mitarbeiter boten Gelegenheit, interessante Hintergrundinformationen zum Wasser im Allgemeinen und zur Versorgung in Obersiggenthal im Speziellen zu erfahren. Umrahmt wurde der Anlass durch einen Wettbewerb sowie mit Spiel und Spass für die ganze Familie. Dazu wurde gratis Wurst, Brot und Obersiggenthaler Trinkwasser offeriert.



Interessierte Zuhörer am Tag der offenen Tür

WASSERVERSORGUNG

NEUES BETRIEBSFAHRZEUG FÜR DIE WASSERVERSORGUNG

Im Juli konnten die Mitarbeiter der Wasserversorgung ihr neues Betriebsfahrzeug entgegen nehmen. Dabei handelt es sich um einen Mitsubishi L200 Pickup. Für die Bedürfnisse der Wasserversorgung wurde das Fahrzeug mit einer eigens angefertigten Ladefläche und fest installierten Werkzeugstücken versehen. Zudem verfügt es über einen Kleinkran zum Auf- und Abladen schwerer Lasten, so dass die diesbezüglichen SUVA-Richtlinien betreffend Arbeitssicherheit eingehalten werden können. Das neue Fahrzeug ersetzt den 17-jährigen Toyota Hilux, der den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt und zudem in diesem Jahr beim Straßenverkehrsamt hätte vorgeführt werden müssen, wofür erhebliche Investitionen notwendig gewesen wären. Mit der Inverkehrsetzung des neuen Mitsubishi ist der Fahrzeugpark der WVO zusammen mit dem vielseitig einsetzbaren Werkstattanhänger in den vergangenen Jahren schrittweise modernisiert worden und erfüllt damit nun alle Voraussetzungen für einen sicheren und effizienten Betrieb.



Das Team der Wasserversorgung Obersiggenthal bei der Übernahme des neuen Betriebsfahrzeugs

LECKÜBERPRÜFUNG

Zwischen dem 5. Juli und dem 20. August führte die Firma RIWATEC AG, Richenthal, im Auftrag der WVO die alljährliche Wasserverlustanalyse im Versorgungsnetz durch. Die Überprüfung erfolgte jeweils zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten. Dazu wurden die Netzteile an allen zugänglichen Stellen systematisch mittels Geräuschpegel- und Frequenzloggern abgehört, die festgestellten Geräusche analysiert und die vorhandenen Leckstellen mit dem Korrelator geortet. Die festgestellten Leckagen wurden umgehend behoben, so dass sich das Leitungsnetz nun wieder in einem guten Zustand befindet.

NOTWASSERVERBINDUNG MIT UNTERSIGGENTHAL

Nach der Ablehnung des kantonalen Strassenbauprojekts für die Sanierung und den Ausbau der Landstrasse in Kirchdorf durch das Stimmvolk an der Urnenabstimmung vom Juni 2010, musste auch das Projekt „Notwasserverbindung Ober-/Untersiggenthal“ vorläufig auf Eis gelegt werden. Die Zustimmung des Einwohnerrats vorausge-

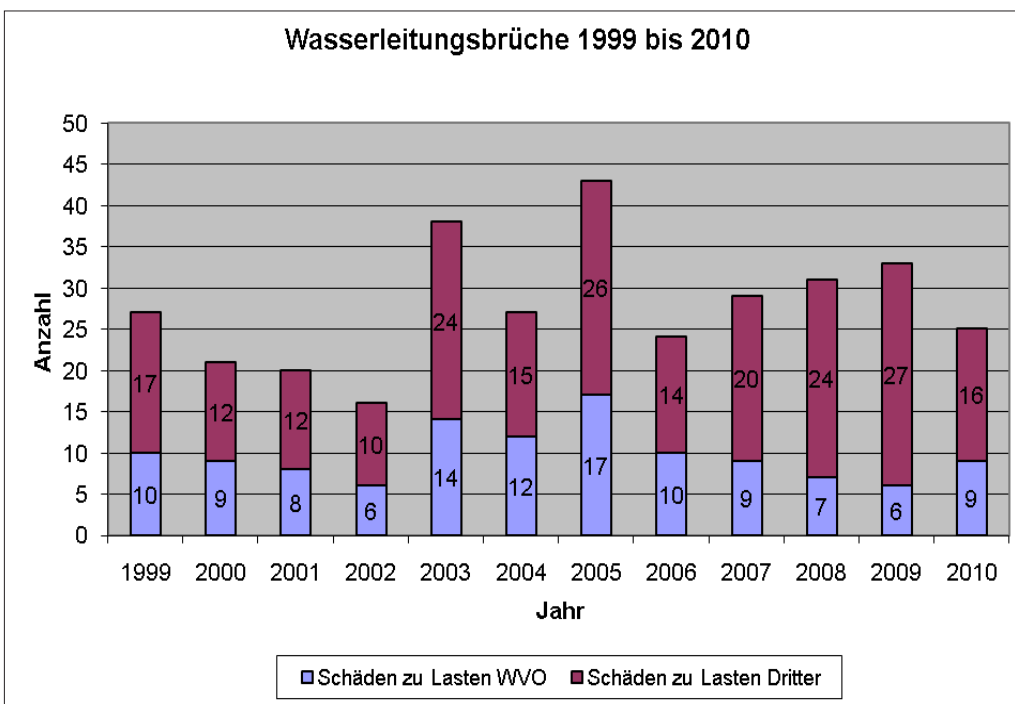
setzt, hätten diese beiden Bauvorhaben aus Synergiegründen gemeinsam realisiert werden sollen.

STATISTIK

WASSERLEITUNGSBRÜCHE

2010 mussten die Mitarbeiter der Wasserversorgung zu 25 Wasserleitungsbrüchen ausrücken (Vorjahr: 33) 9 davon betrafen das Versorgungsnetz der Gemeinde, bei 16 handelte es sich um private Hausanschlussleitungen (Vorjahr 6 und 27).

Häufig werden Wasserleitungsbrüche direkt durch Kunden gemeldet, bei denen entweder kein Wasser mehr aus dem Hahn kommt, Wasser in den Keller eindringt oder das Wasser an der Oberfläche austritt. Es kommt aber auch vor, dass Leckagen nicht ohne weiteres erkennbar sind; das austretende Wasser versickert direkt im kiesigen Untergrund ohne sichtbaren Schaden anzurichten. In diesen Fällen dauert es häufig einige Tage, bis der Brunnenmeister ungewöhnlich hohe Zonenverbräuche feststellt und sich auf die Suche nach dem Leck macht.



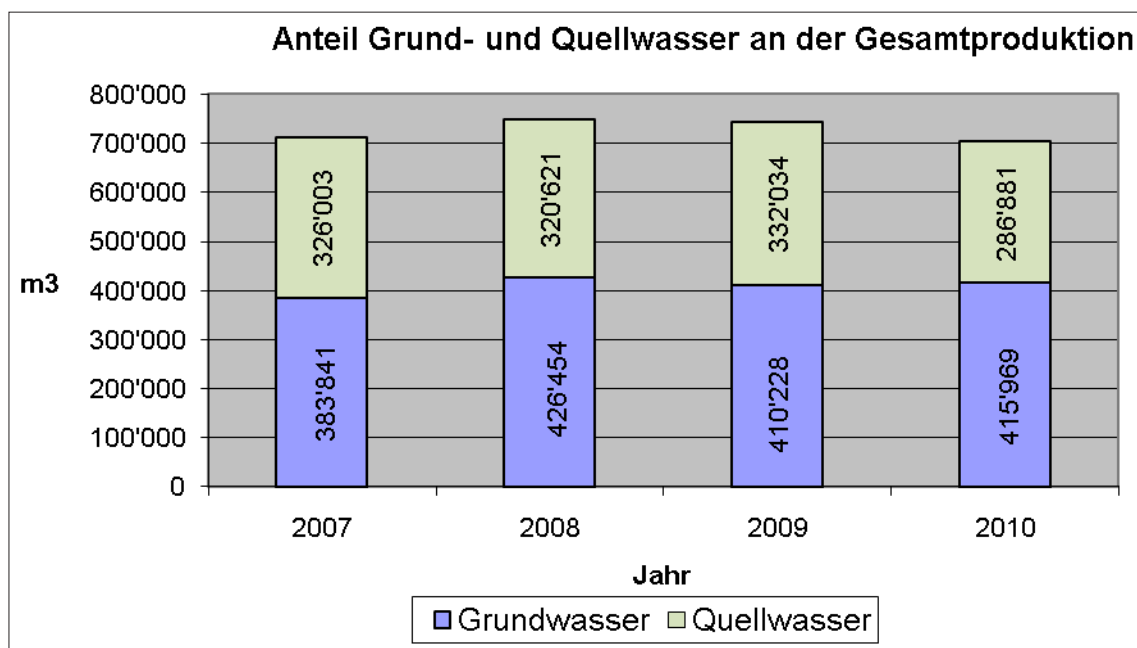
WASSERQUALITÄT, WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

Das Obersiggenthaler Trinkwasser zeichnet sich durch eine tadellose Hygiene aus. Insgesamt wurden in diesem Jahr 107 Wasserproben genommen. Alle Proben haben zum Zeitpunkt der Entnahme den mikrobiologischen und chemischen Anforderungen der Lebensmittelverordnung entsprochen. Mit einer Härte von 22.9 °fh (tiefster gemessener Wert bei Grundwasser) bis 35.5 °fh (höchster gemessener Wert bei Quellwasser) ist das Trinkwasser in Obersiggenthal weicher als das aargauische Mittel mit 34 °fh (ziemlich hart). Die höchsten Nitratwerte von 30 mg/l wurde bei der Quelle Hertenstein gemessen. Dieser Wert liegt deutlich unter dem zulässigen Grenzwert von 40 mg/l und reduziert sich

durch die Vermischung mit nitratarmem Wasser bis zu den Kunden im übrigen Versorgungsgebiet auf einen mittleren Wert unter 25 mg/l (anzustrebender Wert). Bei den Quelfassungen Hertenstein, Lindenweg und Oberer Bändler sowie beim Grundwasserpumpwerk Aue wird das Trinkwasser mittels einer UV-Entkeimungsanlage behandelt.

Gesamthaft wurden rund 702'850 m³ Trinkwasser gefördert. 41 % davon stammten aus Quellen, 59 % wurden dem Grundwasser entnommen. Durch den schrittweisen Umbau der Fernsteuerung sind die aufgezeichneten Daten bezüglich Quellwasser in diesem Jahr teilweise unvollständig, so dass der direkte Vergleich mit den Vorjahresdaten nicht möglich ist.

TRINKWASSERPRODUKTION IN M ³	2007		2008		2009		2010	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
Anteil Grundwasser	383'841	54	426'454	57	410'228	55	415'969	59
Anteil Quellwasser	326'003	46	320'621	43	332'034	45	286'881	41
Total	709'844	100	747'075	100	742'262	100	702'850	100



WASSERVERBRAUCH

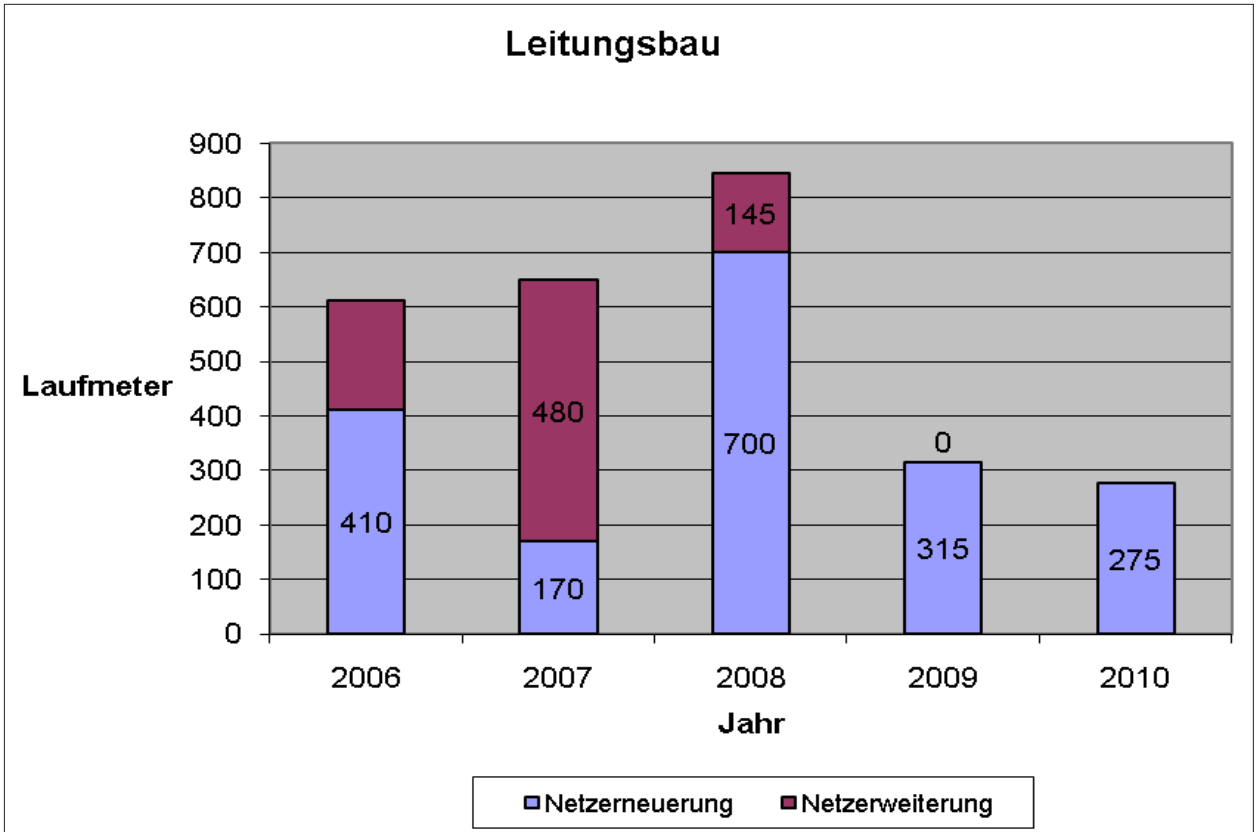
WASSERVERBRAUCH IN M³	2007		2008		2009		2010	
Abgerechnete Menge (Wasserverbrauch von Haushaltungen, Gewerbe, Garten- und Hallenbad, öffentliche Gebäude, öffentliche Brunnen, Bauwasser, etc.)	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
	588'801	83	609'449	82	613'526	83	540'593	77
Nicht gemessene Menge (Differenz zwischen produzierter und abgerechneter Menge für Kanalisations- und Strassenreinigung, Baudienst, Wasserversorgung, Feuerwehr, Netzverluste etc.)								
	121'043	17	137'626	18	128'736	17	162'257	23
Total	709'844	100	747'075	100	742'262	100	702'850	100

Mit 23 % ist der nicht verrechnete Anteil der Gesamtwasserproduktion höher als in den vorangegangenen Jahren (17 bis 18 %). Der Grund dafür ist, dass die Reservoirs Kirchdorf und Grüt während den Umbauarbeiten und Inbetriebsetzungen mehrmals befüllt und geleert werden mussten, ohne dass das dafür benötigte Wasser den Kunden hätte zugeführt werden können.

NETZERWEITERUNGEN/NETZERNEUERUNGEN/ANLAGEN

LEITUNGSBAU 2010

BEZEICHNUNG	LÄNGE
Erneuerung Wasserleitung Nuechtalstrasse	185 m
Erneuerung Wasserleitung Waldeggweg	90 m
Total Leitungsbau 2010	275 m
Vergleich Leitungsbau 2009	315 m



FAZIT

Nebst den aufgeführten Leitungsbauarbeiten und dem laufenden Betriebsunterhalt waren die Mitarbeiter der Wasserversorgung 2010 hauptsächlich mit den aufwendigen Installationsarbeiten und der Inbetriebnahme für die neue Fernsteuerungsanlage beschäftigt. Gesamthaft konnten in diesem Jahr somit lediglich 275 m des Leitungsnetzes von ca. 48 km Länge erneuert werden, was knapp 0.6 % entspricht. Bei einer zu erwartenden Lebensdauer von 50 bis maximal 100 Jahren besteht ein jährlicher Erneuerungsbedarf von rund 1 bis 2 %.

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

NATURSCHUTZGEBIET SCHÜRMATT OST UND WEST

In beiden Schutzgebieten wurden neue Wasserstellen erstellt; sie sind eine wertvolle Ergänzung zu den im Jahre 2009 erstellten Wasserstellen im Gebiet Schachenwies. Dazwischen liegen der ältere Weiher Hagwies und der Egelsee. Damit besteht schon ein recht dichtes Netz an Trittsteinen für Amphibien, die sich nun um einiges besser den

Siggenberg entlang bewegen und ausbreiten können. Gleichzeitig wurden die Waldränder ausgelichtet, damit der Boden besser besonnt werden kann. Für die Riedwiese im Gebiet Schürmatt Ost kann damit insbesondere eine Verlandung verhindert und der Verlust einer Feuchtstelle vermieden werden.



Naturschutzgebiete Schürmatt in Kirchdorf mit neuen Wasserstellen für Amphibien

NATURSCHUTZTAG 2010

Der traditionelle Arbeitstag der Natur- und Heimatschutzkommission fand am Samstag, 13. März, statt. Die NHK wurde durch viele Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins verstärkt. Beim Reservoir Kirchdorf wurde eine neue Hecke gepflanzt respektive bestehende ergänzt. An der Langgasse wurde eine Hecke ausgelichtet.

Bewirtschaftungsvereinbarung aufgelöst und durch eine Verzichtserklärung ersetzt. Die Arbeiten werden neu durch die Unterhaltsgruppe und den Forstdienst ausgeführt. Ebenfalls konnte eine neue Bewirtschaftungsvereinbarung abgeschlossen werden. Die stichprobenartigen Kontrollen durch die NHK ergaben keine Verstösse gegen die Bewirtschaftungsvereinbarungen, so dass alle Beiträge per 2010 ausbezahlt werden konnten.

ERFOLGSKONTROLLE DER ÖKOLOGISCHEN QUALITÄT

Im April und September 2010 wurde durch Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins sowie der Natur- und Heimatschutzkommission erneut eine Tagfaltererhebung durchgeführt. Diese Zählung muss durch weitere in den Jahren 2011/2012 ergänzt werden, um aussagekräftige Zahlen zu erhalten. Erst dann kann der Vergleich mit der Periode 2004/2006 gemacht werden. Im positivsten Falle haben sich die Zahlen der Arten respektive der Populationen erhöht; das wäre ein Hinweis für eine gute Entwicklung der ökologischen Qualität im Gebiet Siggenberg.

PLANUNG

BERICHT PLANUNGSKOMMISSION

Die Planungskommission tagte zehnmal, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln. Die per Ende 2009 ausgetretenen Kommissionsmitglieder konnten im Frühjahr 2010 ersetzt werden.

Im Mittelpunkt der Kommissionsarbeit stand das Projekt «Teilzonenplanrevision 2010». Das eidgenössische Raumplanungsgesetz, der kantonale Richtplan und Vorgaben im Leitbild Standortqualität setzen klare Grenzen bei der Zonenplangestaltung. Für die Ausgangslage wurden Daten und Fakten aus verschiedenen, vorhandenen Dokumenten und Studien beigezogen. Ausgehend von die-

**BEWIRTSCHAFTUNGSVERTRÄGE
NATURSCHUTZOBJEKTE**

Im laufenden Jahr wurde altersbedingt eine

ser Ist-Analyse wurden dann die Zielsetzungen formuliert. Als zentrales Ziel wird ein qualitatives Wachstum verfolgt, denn Ober-siggenthal soll sich innerhalb der Agglomeration Baden durch eine besondere Lebensqualität profilieren. Die noch vorhandenen Baulandreserven und die möglichen Einzonungen lassen nur beschränktes quantitatives Bevölkerungswachstum zu. Ein massvolles Bevölkerungswachstum soll deshalb mit der Verdichtung der inneren Siedlungsentwicklung ermöglicht werden.

LEITBILD STANDORTQUALITÄT

Im ersten Halbjahr wurde das Leitbild Standortqualität überarbeitet und insbesondere mit den Themenbereichen Senioren, Verkehr und Umwelt ergänzt. An der Einwohnerrats-sitzung vom 17. Juni hat der Rat das «Werk», mit Stand April 2010, kritisch beurteilt, gewürdigt und genehmigt. Die Planungskommission wird nun das Schwergewicht bei der Weiterentwicklung des Leitbildes Standortqualität auf die Umsetzung der definierten Massnahmen legen.

BAU- UND NUTZUNGSORDNUNG (BNO)

In einem ersten Schritt hat die Planungskommission im Sinne einer Ist-Analyse die Stärken und Schwächen des bestehenden Siedlungsgebietes aufgelistet und daraus die Ziele für die Überarbeitung des Bauzonenplans abgeleitet. Ausgehend von diesen Zielsetzungen wurde ein Zonenplan mit den hauptsächlichen Bereichen Überprüfung der bestehenden Bauzonen, Einzonungen und innere Verdichtung entworfen. Leitlinie war, dass eine allfällige Zonenplanerweiterung massvoll und vor allem mit hochstehender Qualität zu erfolgen hat. Daran anschliessend erfolgte die Diskussion der Bau- und Nutzungsordnung. Zu berücksichtigen sind z.B. Vorschriften, die einen grossen Spielraum für städtebaulich und architektonisch gute Lösungen ermöglichen, das übergeordnete Recht (kantonales Baugesetz; interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe), gut verständliche Vorschriften, Umset-

zung der Erfahrungen mit der bisherigen BNO etc. Die Entwürfe werden von der Planungskommission im Frühjahr 2011 abschliessend diskutiert und dem Gemeinderat zum Beschluss für die weitere Bearbeitung vorgelegt.

TEILZONENPLANÄNDERUNG «PARZELLE 1656 AM KIRCHWEG»

Noch während der Auflagefrist im November - Dezember 2009 hat die Kirchgemeindeversammlung einem erneuten Antrag zum Kauf der Parzelle 1656 zugestimmt; das Grundstück übergang per 1. April 2010 in den Besitz der katholischen Kirchgemeinde. Gestützt auf eine Einsprache der Kirchgemeinde wurde die Parzelle 1656 in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen belassen. Damit wurde das Umzonungsverfahren hinfällig und vom Gemeinderat im Juni 2010 abgebrochen. Grundsätzlich führt die Gemeinde die Arbeiten zur allgemeinen Nutzungsplanung durch und trägt die entsprechenden Kosten. Im vorliegenden Falle aber musste das Verfahren aufgrund privater Interesse durchgeführt werden. Die beteiligten Parteien übernahmen deshalb einen Teil der Planungskosten.

GESTALTUNGSPLAN ZENTRUM (MARKTHOF), SCHILD OST

Im November 2010 wurde die Testplanung zum Schild Ost im Zentrumsareal, die als Grundlage für die laufende Teilzonenplanrevision von den Grundeigentümern durchgeführt wurde, abgeschlossen. Drei Architektenteams wurden mit den Planungsarbeiten beauftragt. Als Resultat liegen nun drei unterschiedliche Lösungen vor, die eine Spanne von Hochhäusern bis zu eher flachen Fünf- bis Sechsgeschossern aufzeigen. Alle Lösungen verfügen über eine ähnliche Dichte. Die Arbeiten sind sehr interessant und zeigen in ihren Ansätzen auf, dass das Areal mit verschiedenen Lösungen städtebaulich und architektonisch in die Umgebung und das bestehende Markthofareal eingegliedert werden kann.

LIS LAND-INFORMATION-SYSTEM

Gegen Ende des Berichtsjahres konnte die amtliche Vermessung der Parzellen ausserhalb des Baugebietes im LIS integriert werden. Dies, nachdem die Katastererneuerung durch den zuständigen Kanton erarbeitet wurde. Damit hat die Verwaltung nun die Möglichkeit, vom gesamten Gemeindegebiet Planauszüge der Parzellen mit Nutzungsplänen, Werkleitungen etc. zu erstellen.

BAUWESEN

BERICHT DER BAUKOMMISSION

Mit 10 (12) Sitzungen wurden 46 (73) Geschäfte behandelt. Davon 33 (41) Gesuche für Einfamilienhäuser, Umbauten und andere grössere Hochbauvorhaben, 2 (0) Anfragen oder Vorabklärungen, sowie 11 (32) Gesuche für Klein- und Nebenbauten.



Das Dorfbild hat sich in den letzten 10 – 15 Jahren markant verändert. Ältere, meist kleinere Einfamilienhäuser wurden ersetzt durch Terrassenbauten (Treppenhäuser). Einerseits wird damit der angestrebten inneren Verdichtung der Bauzone Rechnung getragen, andererseits werden die Grünflächen kleiner und der Einpassung der Bauten in die bestehende Umgebung muss vermehrt Rechnung getragen werden.

BAUDIENST

PERSONELLES

Nach 25 Jahren im Dienst der Gemeinde Obersiggenthal trat der langjährige Baudienst-Vorarbeiter Otto Senn am 1. Juni 2010 in den wohlverdienten Ruhestand. Otto Senn war seit dem 1. Oktober 1985 beim Baudienst tätig. Im Juli 1999 übernahm er die Funktion des Vorarbeiters, die er bis Ende 2005 inne hatte. Nach einem schweren Unfall musste er beruflich kürzer treten und unterstützte den neuen Vorarbeiter Hans Widmer fortan als Stellvertreter. Otto Senn hat den Baudienst massgeblich geprägt; unter seiner Leitung wurde der Betrieb laufend modernisiert und an die veränderten Gegebenheiten angepasst. Neuer Stellvertreter des Vorarbeiters ist der 41-jährige Dani Bürkli aus Villigen. Der gelernte Zimmermann arbeitet seit März 2009 beim Baudienst und hatte seither Gelegenheit, sich in sämtliche Belange des Kommunalunterhalts einzuarbeiten.

UNRAT UND SCHÄDEN

Ein Dauerärgernis für den Baudienst sind die Beschädigungen sowie die illegale Entsorgung von Abfall im öffentlichen Raum. Seien es beschädigte Glasscheiben bei Bushäuschen, im Wald abgelagerte Autoreifen oder mit Hauskehricht vollgestopfte Robidogs: Das Fehlverhalten Einzelner bringt Ärger, Aufwand und Kosten mit sich. Sofern die Verursacher ermittelt werden können, erfolgt eine Verzeigung bei der Polizei.

ARBEITSSICHERHEIT

Die Arbeiten der Wasserversorgung und des Baudienstes sind mit einem erhöhten Unfall- und Verletzungsrisiko verbunden (Umgang mit gefährlichen Maschinen, Chemikalien, hohe körperliche Belastung, teilweise widrige Verhältnisse, Zeitdruck etc.). Dazu gehören einerseits eine gute, fortwährende Ausbildung und andererseits eine sinnvolle, funktionsfähige Ausrüstung. Zusammen mit den Kollegen der Wasserversorgung nahmen die

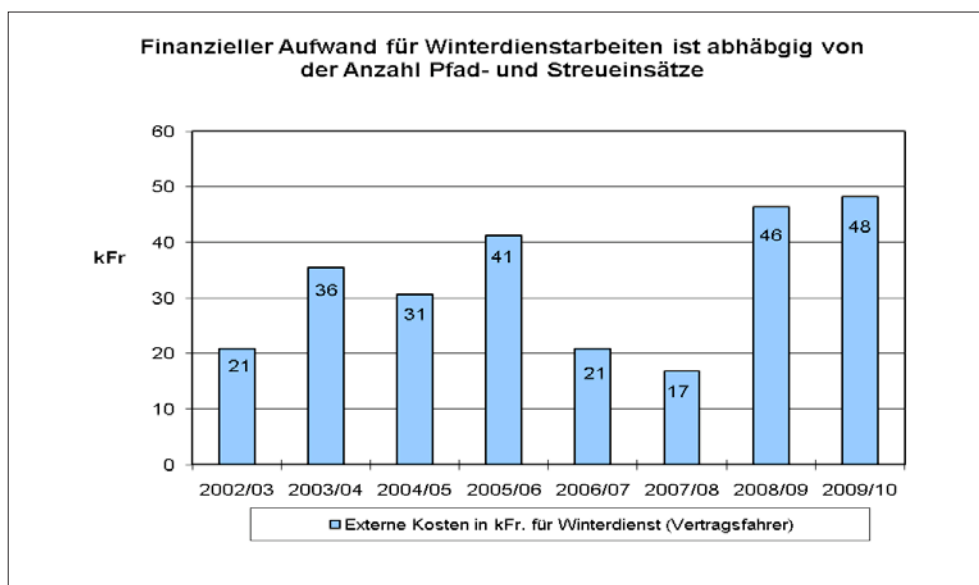
Mitarbeiter des Baudienstes an einem Auffrischkurs über richtiges Signalisieren von Baustellen und sicheres Arbeiten im Strassenverkehr teil. Bei der Überprüfung von Ausrüstung und Material zeigten sich vereinzelte kleine Mängel, die umgehend behoben wurden.



Paul Roth von der Stadtpolizei referiert über Baustellensignalisationen

WINTERDIENST 2009/2010

Der Winter 2009/2010 war lang und kalt. Erstmals rückten die Einsatzkräfte am 21. Dezember 2009 aus, der letzte Einsatz fand am 12. März 2010 statt. Auf den vier Pfadkreisen des rund 40 km langen Strassennetzes von Obersiggenthal wurden im vergangenen Winter bei 22 Einsätzen knapp 59 Tonnen Salz ausgestreut. Der Streusalz-Einsatz erfolgt den Verhältnissen angemessen möglichst sparsam und umweltschonend. Für Pfad- und Schneeräumungsarbeiten mussten die gesamten Räumungséquipen neunmal aufgeboden werden. Unterstützt wurden die Mitarbeiter des Baudienstes der Gemeinde durch ihre Kollegen von der Wasserversorgung und vom Forstdienst sowie durch drei weitere beauftragte Unternehmungen. Die meisten Winterdienstarbeiten wurden wiederum nachts zwischen 3:30 und 6:00 Uhr ausgeführt, so dass die Strassen in der Regel bereits frühmorgens für den Morgenverkehr bereit waren. Dreimal mussten Einsätze an Sonn- und Feiertagen geleistet werden. Zu ausserordentlichen Situationen kam es im Februar, weil die Schweizerischen Rheinsalinen nicht in der Lage waren, die ausserordentlich grosse Nachfrage nach Streusalz im ganzen Kanton zu decken und ihre Kunden deshalb zum sparsamen Streusalzeinsatz anhielten.



LANDWIRTSCHAFT**BERICHT DER LANDWIRTSCHAFTSKOMMISSION**

2010 war das internationale Jahr der Biodiversität. Unter Mithilfe vom Natur- und Vogelschutz und vom Forst wurde am 28. Mai 2010 auf dem Böndler eine Flurbegehung durchgeführt. 80 Personen sind der Einladung gefolgt und erlebten einen lehrreichen Abend. Auf verschiedenen Posten wurde über Buntbrachen, intensive Kulturen, Wald-ränder und alles was kriecht und fliegt diskutiert und erklärt. Die Anwesenden konnten hautnah sehen wie die Vielfalt der Natur lebt. Anschliessend an die Flurbegehung wurde bei Peter Hitz, Böndler, der Abend mit Wurst und Brot beendet.



Die landwirtschaftliche Nutzfläche, welche durch die Obersiggenthaler Landwirte bewirtschaftet wird, beträgt im Jahr 2010 rund 315 ha.

Davon sind:

- 129 ha Grünland
- 64 ha Winterweizen
- 4 ha Dinkel
- 20 ha Futtergetreide
- 40 ha Körner- und Silomais
- 17 ha Zuckerrüben
- 17 ha Ölraps
- 4 ha Sonnenblumen
- 5 ha Eiweisserbsen
- 5 ha Erbsen und Bohnen
- 4 ha Brache und Hecken
- 1.5 ha Reben
- 4.5 ha verschiedene Kulturen

Die landwirtschaftliche Nutzfläche wird bewirtschaftet durch 7 Vollerwerbsbetriebe und 8 Nebenerwerbsbetriebe.

ENERGIEVERSORGUNG**BERICHT ENERGIE- UND UMWELTKOMMISSION**

Die Energie- und Umweltkommission (EUK) führte im laufenden Jahr 7 Sitzungen durch, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln. Ein Schwergewicht bildete das Thema Energiestadt, bzw. die Ausarbeitung des «Energiepolitische Programms 2011 – 2014». Dabei hat sich die Kommission mit der Frage der 2000W-Gesellschaft befasst. Im Bereich der öffentlichen Beleuchtung zeichnet sich ein technologischer Generationenwechsel ab. Lichtsmog belastet den Lebensraum von Mensch und Tier. Ein Beleuchtungskonzept soll Klarheit über die zu treffenden Massnahmen bringen.

ENERGIESPARISSMASSNAHMEN**ENERGIESTADT**

Nachdem der Gemeinderat den Austritt aus dem Verein Label Energiestadt beschlossen hatte, reichte die Fraktion der SP und der Grünen eine Motion ein. Darin wird der Gemeinderat aufgefordert, dem Einwohnerrat in einem Bericht aufzuzeigen, welche Zielsetzungen er in den nächsten Jahren in der Energiepolitik verfolgt und mit welchen konkreten Massnahmen er diese umsetzen will. Die Energie- und Umweltkommission hat ein «Energiepolitisches Programm 2011 - 2014» erarbeitet, das der Gemeinderat im November 2010 genehmigte. Dieses Programm folgt inhaltlich sehr stark den jährlichen Audits des Vereins Energiestadt, wurde aber im Detail vertieft.

REGIONALE ENERGIEBERATUNGSSTELLE

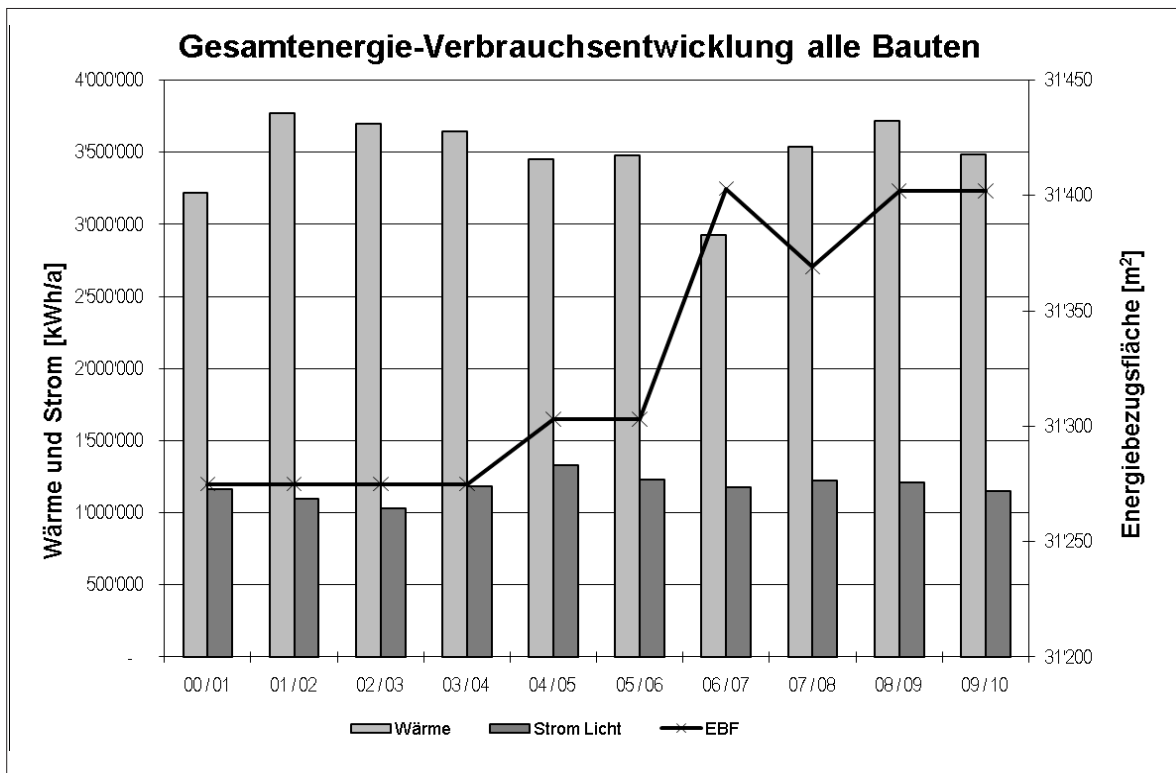
Die Energieberatungsstelle hat im Jahre 2010 insgesamt 33 Beratungen, Expertisen und Energienachweise durchgeführt. Daraus

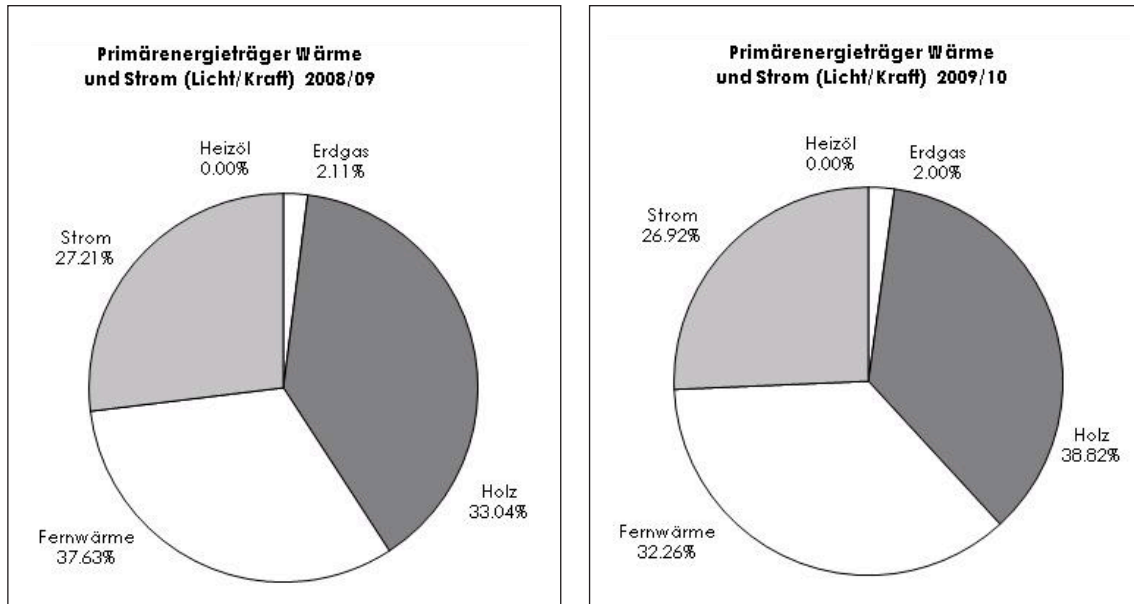
ergibt sich eine deutliche Minderung gegenüber dem Vorjahr mit 50 Beratungen (- 34%). Das Jahr 2009 erfuhr bezüglich der Energieberatungen zu Altliegenschaften gegenüber dem Jahr 2008 eine deutliche Steigerung, was durch die Aktivitäten des Kantons Aargau mit Unterstützungsmassnahmen begründet ist. Im Berichtsjahr 2010 liegt die Anzahl der Beratungen wieder im langjährigen Bereich. Zudem mussten im Rahmen der Baugesuchsverfahren deutlich mehr Energienachweise überprüft werden, was auf die Umsetzungen der Beratungen aus dem Jahre 2009 hindeutet.

ENERGIEBUCHHALTUNG

Mit der statistischen Erfassung des Energieverbrauchs der Gemeinde über Jahre wer-

den die intensiven Energiesparbemühungen laufend dokumentiert. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Verringerung des Wärmeenergieverbrauchs der öffentlichen Gebäude und Anlagen von ca. 3'715 MWh pro Jahr auf ca. 3'485 MWh pro Jahr per 2010 (- 6.19 %) und liegt damit leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre mit 3'492 MWh. Die Gründe für diesen Minderverbrauch sind nur schwer zu ergründen, da die Anzahl der Heizgradtage (HGT) leicht von 3'246 HGT per 2008/09 auf 3'551 HGT stieg. Der Stromverbrauch sank im gleichen Zeitraum von ca. 1'212 MWh pro Jahr auf ca. 1'149 MWh pro Jahr (- 5.19 %). Damit liegt er knapp unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre mit 1'179 MWh. Diese Minderung kann mindestens teilweise darauf zurückgeführt werden, dass das Asylantheim nicht mehr benutzt wurde.





Mit der Steigerung des Holzbedarfs und der gleichzeitigen Verringerung der Fernwärme ist wieder das Verhältnis der Vorjahre 2007/08 erreicht. Der Ausfall der Holzheizung bei der Sporthalle im Januar 2009 konnte wieder wett gemacht werden.

BERICHT DER FINANZKOMMISSION

An 16 Sitzungen haben die Mitglieder der Finanzkommission die Rechnung 2009, das Budget 2011, den Finanz- und Investitionsplan 2011 - 2015 sowie 8 Kreditabrechnungen geprüft. Im Zusammenhang mit unseren Prüfungstätigkeiten sind zwei Sitzungen mit dem Gemeinderat abgehalten worden.

RECHNUNG 2009

Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen betrug im Verwaltungsjahr 2009 Fr. 4'640'872. Das sind Fr. 1'566'097 (Steuern Fr. 1'300'000, Vermögenserträge Fr. 160'000, Entgelte Fr. 70'000) mehr als budgetiert. Beim Personalaufwand wurde das Budget um Fr. 96'620 (1.48 %) überschritten, beim Sachaufwand um Fr. 28'293 (0.50%), sowie bei den eigenen Beiträgen um Fr. 140'000 unterschritten.

Die Nettoinvestitionen der Einwohnergemeinde betragen im Jahre 2009 Fr. 2'180'670.

BUDGET 2011

Der Gemeinderat unterbreitete der Finanzkommission und dem Einwohnerrat ein Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 98 %. Der Einwohnerrat und die Finanzkommission stimmten dem vorliegenden Budget zu.

Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von Fr. 3'004'660 vor. Die Anzahl der von der Gemeinde entlöhnten Pensen wird sich gegenüber dem Budget 2010 um 0.5 Stellen, auf 53.19 Stellen erhöhen. Der Personalaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2010 um Fr. 313'343 (4.71 %) erhöhen. Inbegriffen ist eine Steigerung der Lohnsumme von 1.6 % und für strukturelle Anpassungen 0.4 %.

Der Sachaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2010 um Fr. 63'363 (+ 1.05 %) erhöhen. Gegenüber der Rechnung 2009 erhöhen sich die Kosten um Fr. 380'907 (+ 6.8 %). Die höheren Kosten wurden hauptsächlich in der Position „Baulicher Unterhalt

durch Dritte“ budgetiert.

Für die eigenen Beiträge wird eine Kostensteigerung von 7.18 % gegenüber dem Budget 2010 angenommen. Diese Mehraufwendungen sind hauptsächlich auf die höheren Beiträge für die Pflegefinanzierung und den höheren Gemeindebeitrag an die Spitex (einmalige EDV-Kosten, Kosten für Drittanbieter) zurückzuführen.

FINANZPLAN 2011 – 2015

Gemäss dem vorliegenden Finanz- und Investitionsplan wird die Nettoschuld von Fr. 11.8 Mio. (Jahr 2011) auf Fr. 20.9 Mio. ansteigen. Die wichtigsten Investitionen sind: Gäsliacker (Fr. 5 Mio.), Schulhaus Kirchdorf (Fr. 4 Mio.), Holzschnitzelheizung Sporthalle (Fr. 2 Mio.), sowie für den Verkehr (Fr. 3.5 Mio.).

VERTIEFUNGSPRÜFUNG PERSONALMANAGEMENT /UMSETZUNG

Im Auftrag der Finanzkommission hat die BDO Visura eine Vertiefungsprüfung „Personalmanagement“ durchgeführt. Geprüft wurde die Umsetzung des Personalreglements, das vor rund 10 Jahren grundlegend überarbeitet wurde. Dabei wurde das System beurteilt und die Einhaltung geprüft.

Zusammengefasst wurden dem Gemeinderat folgende Empfehlungen abgegeben:

EINHALTUNG DES SYSTEMS

- Es sind verbindliche Spielregeln festzulegen für den Fall, wenn einzelne Mitarbeitende die obere Grenze des Gehaltsbandes erreicht haben.
Die Berechnung des individuellen Besoldungsanteils ist transparent zu machen.
- Für strukturelle Besoldungserhöhungen ist im Lohnbudget aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren ein Betrag in Prozent der Gesamtlohnsumme vorzusehen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM,
LOHNADMINISTRATION

- Regelung der Stellvertretungen und Instruktion der entsprechenden Personen über die Arbeitsabläufe.
- Einbau von zusätzlichen Kontrollen (Einsichtnahme in die Lohnjournale durch eine Zweitperson usw.).
- Ausbau der Dokumentation.

- Erst im zweiten Schritt ist festzulegen **wie**, das heisst mit welchen Mitteln (Massnahmen) die Ziele erreicht werden sollen?
Beispiele: Überprüfung der Instrumente, Definieren von Abläufen zur Sicherstellung von Schulung und Instruktion, Überprüfung von Höhe und Berechnungsart des Leistungsanteils, Delegation von Kompetenzen an das Kader, Spielregeln/Filter für den Beurteilungsmassstab etc.

WIRKUNGEN LEISTUNGSLÖHNSYSTEM

- In einem ersten Schritt sind messbare Wirkungsziele zu definieren: **Was** soll mit dem Konzept «Gehaltssystem/Beurteilungssystem» erreicht werden?
Beispiele: Erhöhung der Leistungsbereitschaft, höhere Lohngerechtigkeit

Die Empfehlungen wurden inzwischen vom Gemeinderat umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe hat das bestehende Regelwerk für die Mitarbeiterqualifikation überarbeitet. Die Mitarbeiterschulung ist für den August/September 2011 (kurz vor der nächsten Beurteilungsphase) geplant. Einzelne Bereiche, wie z.B. Sicherstellung der Dokumentation, sind fortlaufende Aufgaben, die durch die Verantwortlichen sichergestellt werden müssen.

GEPRÜFTE KREDITABRECHNUNGEN

INVESTITIONSPROJEKT	Datum Beschluss	bewilligter Kredit in Fr.	Brutto-Investitionskosten in Fr.	Kredit-unter/überschreitung in Fr.	in %
1 Lärmschutzwand Bahnlinie Baden-Brugg (LSW 10)	07.12.2006	1'860'000.00	1'864'859.20	+ 4'859.20	+ 0.3
2 Lärmschutzwand Bahnlinie Baden-Brugg (LSW 21-22)	08.09.2005	1'140'000.00	1'072'405.95	- 67'594.05	- 5.9
3 Schwimmbadweg / Sanierung (Strassenbau, Wasserleitung und Kanalisation)	22.06.2006	430'500.00	319'971.70	- 110'528.30	- 25.7
4 Sanierung Schulanlage Unterboden (Projektierungskredit und Baukredit)	05.09.2002/ 23.10.2003	4'465'000.00	4'589'793.90	+ 124'793.90	+ 2.8
5 Neubau Siggenthaler Brücke	Dekret	4'250'600.00	4'736'541.95	+ 485'941.95	+ 11.4
6 Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug (Pony P4-T)	06.09.2009	175'000.00	179'042.35	+ 4'042.35	+ 2.3
TOTAL		12'321'100.00	12'762'615.05	+ 441'515.05	

Bemerkung: „+“ = Kreditüberschreitung, „-“ = Kreditunterschreitung

**LIEGENSCHAFTSKÄUFE UND -VERKÄUFE,
TAUSCHGESCHÄFTE, BAURECHTE**

OBJEKT	VERKÄUFER/ABTRETER	KÄUFER/ÜBERNEHMER
Ehemaliges Feuerwehrmagazin mit Trafostation in Rieden, alte Landstrasse Parzelle 1795, 65 m ² Zum Preis von Fr. 50'000.–	Einwohnergemeinde Obersiggenthal	Elektrizitätsgenossenschaft Siggenthal

Verschiedene Dienstbarkeitsverträge für Durchleitungen von Gas- und Stromleitungen

**VOM EINWOHNERRAT BESCHLOSSENE
VERPFLICHTUNGEN**

Datum	Geschäft	Franken
26.08.2010	– Erweiterung Betriebsamt Siggenthal-Ennetbaden	302'000
	– Rahmenkredit für einen Ortsbus	75'000
	– Hallen- und Gartenbad; Sanierung 4. Etappe/Überprüfung Konzept 1999; Vor-/Bauprojekt Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallationen	140'000
	– Waldeggweg, Nussbaumen: Werkleitungssanierung Wasserversorgung und Kanalisation	253'000
TOTAL		770'000

STEUERN**VERANLAGUNGEN**

Der Regierungsrat hat, gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien über die Behandlungsfristen der kantonalen und kommunalen Steuerverwaltungen in Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren erlassen. Die Steuerbehörden richten sich nach diesen Vorgaben. Die Kontrolle erfolgt durch die Aufsichtsbehörde und die Steuerkommission.

Die Taxierungstätigkeit in Obersiggenthal lag am Stichtag im Rahmen der gesetzten Vorgaben. Der Entscheid die digitalisierte Taxierung (DIGITAX) einzuführen, hat sich gelohnt. Der Umstellungsprozess wird nach wie vor optimiert und unterliegt einem rollenden Prozess. Durch weitere Programmverbesserungen wird in dieser Hinsicht nochmals ein grosser Schritt in der digitalisierten Taxierungsarbeit vollzogen werden können.

Die Ausstände im aktuellen Steuerjahr sind marginal. Die Pendenzen im Zusammenhang sind weitgehend aufgearbeitet. Die Aufsichtsbehörden haben die entsprechenden Kontrollen vorgenommen und die Richtigkeit der Angaben kontrolliert.

Im Steuerjahr 2010 war die Steuererklärung für das Jahr 2009 einzureichen. Die Vorgaben des kantonalen Steueramtes wurden wie folgt umgesetzt:

VERGLEICH VERANLAGUNGSSTATISTIK	Taxiert		Veranlagt	
VERANLAGUNGSPERIODE / STEUERJAHR STICHTAG	2009 31.12.2010	in %	2009 31.12.2010 eröffnet	in %
Steuerpflichtige	4'770	100 %	4'770	100 %
Eingereichte Steuerdeklarationen	4'686	98.2 %	4'686	98.2 %
Veranlagt / taxiert – veranlagt (Zielvorgaben)	3'559	74.6 %	3'111	65.2 %
Veranlagt / taxiert – veranlagt (Ist-Zustand)	3'686	80.3 %	3'427	71.8 %

BESCHWERDEVERFAHREN STEUERKOMMISSION OBERSIGGENTHAL

VERANLAGUNGSPERIODE	2009	2008	2007	2006	2005
Total Einsprachen	21	48	44	63	53
Unerledigte Einsprachen	11	5	2	1	1

Die offenen Rechtsmittelverfahren werden durch die Abteilung Steuern fortlaufend bearbeitet und durch die Steuerkommission verabschiedet. Es handelt sich im Normalfall um komplexe steuerrechtliche Beurteilungsfragen, in die auch die kantonalen Steuerbehörden (Abteilung Bücherrevision und Rechtsdienst) einbezogen sind. Die Ausstände werden anlässlich der ersten Sitzung im März 2011 nochmals um mehr als 30 % reduziert. In den Jahren 2007, 2008 und 2009 wurden keine Rekurse gegen Veranlagungen eingereicht.

AUSSERORDENTLICHE KANTONALE STEUERN

VERANLAGUNGSPERIODE	2010	2009	2008	2007	2006
Grundstückgewinnsteuern	45	64	53	50	52
Kapitalabfindungen aus freier und kollektiver Vorsorge (BVG, Säule 3A)	169	278	244	273	263

Die Anzahl der Grundstückgewinnsteuerverfahren wie auch die Verfahren der Vorsorgebesteuerung sind in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben. Bei der Vorsorgebesteuerung zeigt sich, dass die Steuerjahre 2006 und 2007 eher als Ausnahme zu qualifizieren sind (Gesetzesänderung). Mit den gesetzlichen Änderungen im Bereich der beruflichen Vorsorge, die bei einer nächsten Revision in Aussicht gestellt wurden, dürfte die Anzahl der Verfahren in der Vorsorgebesteuerung allenfalls ab 2013 marginal anwachsen.

**AUSWERTUNG ZU- UND WEGZÜGE / WANDE-
RUNGSGEWINNE ODER -VERLUSTE**

Die Steuerbehörden haben eine statistische Auswertung der Zu- und Wegzüge in der Gemeinde aufgearbeitet (731 Eintritte/668 Ausritte). Als Vergleichswert wurde nur die Einkommensstruktur dieser Personengruppen herangezogen. Das Steuerjahr 2009 ergibt bei den Gemeindesteuern einen geringeren Minderertrag von Fr. 13'000.00, trotz grösserer Anzahl von Eintritten (+63). Mit dem grossen Minderertrag 2007 von Fr. 272'000.00 und dem Zuwachs von Fr. 102'000.00 im Steuerjahr 2008 konnten die Mindererträge aus dem Jahr 2007 trotz Zuwachs der Steuerpflichtigen nicht wettgemacht werden. Mit der regen Bautätigkeit könnte sich die Situation in den Jahren 2011 und 2012 im positiven Sinne zum Guten wenden.

GEMEINDESCHÄTZUNGSBEHÖRDE

Der Arbeitsaufwand der Gemeindeschätzungsbehörde hat sich im Jahr 2010 aufgrund der anhaltenden regen Bautätigkeit gesteigert. Im Berichtsjahr wurden rund 400 Einzelschätzungen vorgenommen.

Der ganze administrative Aufwand (zwischen 15 und 20 % eines Vollpensums) wird durch die Abteilung Steuern erledigt. Die Behandlung der Einsprachen sowie die Vornahme von Schätzungen am Objekt werden durch kantonale Fachbeamte sowie durch Vertreter der Gemeindeschätzungsbehörde wahrgenommen

REGIONALE VERBÄNDE UND INSTITUTIONEN (AUSZÜGE AUS DEN GESCHÄFTSBERICHTEN)

BADEN REGIO

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen. Nebst den statutarischen Traktanden wurden unter anderem folgende Geschäfte behandelt:

- Kantonaler Richtplan Aargau - Gesamtrevision
- Kantonaler Richtplan Aargau - Paket zur Umsetzung der Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung
- Kantonaler Richtplan Aargau - Ersatzkraftwerk Beznau
- Totalrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland Killwangen
- Teiländerung Nutzungsplanung «Hightech-Zone» Villigen
- Kantonaler Richtplan Zürich - Kapitel Flughafen Zürich
- Sachplan Infrastruktur Luftfahrt
- Geologisches Tiefenlager
- Leitbild Verkehr, Umsetzung und Controlling
- Kantonaler Richtplan Aargau - Neue S-Bahnlinie S19 ins Untere Aaretal
- Kantonaler Richtplan Aargau - Anbindung Unteres Aaretal; Abstimmung mit Planungsverbänden
- Park + Ride Umsetzungskonzept Kanton Aargau
Limmattalbahn; Verlängerung Killwangen -
- Baden
- Umfahrung Mellingen - Grosskredit Anpassung Kantonsstrassennetz
- Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene
- Agglomerationspark Limmattal - Initialprojekt Limmatuferweg
- Natur 2020; Finanzierung 1. Etappe
- Stärkung der Volksschule Aargau
- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Regionale Koordination Spitex: Initiierung und Unterstützung der Spitex-Präsidenten/innen-Konferenz
- Neuordnung Pflegefinanzierung mit Teilrevision Pflegegesetz
- Umsetzung Pflegeheimkonzeption in der Region
- Zusammenarbeit der Gemeinden im Bezirk Baden
- Unterstützung von Gemeindezusammenschlüssen
- Kantonales Geoinformationsgesetz

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT DER SPITEX

Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit wurde die Spitex-Präsidentinnen-Konferenz gegründet, welche für die zwei nächsten Jahre von Therese Schneider, Spitex Präsidentin Obersiggenthal, geleitet wird. Als Basis für eine verbindliche Regelung der Zusammenarbeit wurde ein Organisationsreglement erstellt. Durch die Konferenz wurde im Jahr 2010 die einheitliche Handhabung des Abenddienstes verabschiedet. Die Konferenz erstellte einen Anforderungskatalog zu Handen der Akutspitäler für die Gewährleistung eines guten Übertritts vom Spital zur Spitex, da dieser Übertritt nicht einheitlich und zu wenig standardisiert verläuft. Projektkosten, sofern dies die Möglichkeiten der einzelnen Organisationen übersteigen, werden mittels Projektantrag an Baden Regio gestellt. Baden Regio hat für das Jahr 2011 Fr. 15'000.00 für solche Projekte gesprochen. Für das Jahr 2011 sind folgende Schwerpunkte geplant: Benchmark unter den Organisationen mit einer Vereinheitlichung der Kostenträgerrechnung, Vereinheitlichung der Ansätze für Dreiteinsätze, Vereinheitlichung der hauswirtschaftlichen Leistungen sowie die Planung eines regionalen Ausbildungsverbundes für Lernende.

REGIONALES PFLEGEHEIM BADEN (RPB)

Der Gemeinderat nimmt ferner Einsitz in die Betriebskommission des regionalen Pflegeheims Baden. Im RPB stehen die Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt, ebenso soll die Arbeitsplatzzufriedenheit der Mitarbeitenden laufend verbessert werden. Entsprechend wurden Ressourcen (finanziell und personell) freigesetzt, um eine fortwährende Ausbildung der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Mit besonderen Anlässen und kulturellen Darbietungen wurde den Bewohnern vieles geboten. Das Jahr 2010 stand auch im Zeichen der Rechtsformänderung, welche im Jahr 2011 vom Stadtrat verabschiedet wird. Anschaffungen von neuer technischer Infrastruktur, die Kooperationen mit anderen Pflegeinstitutionen sowie die

Modernisierung des Finanz- und Rechnungswesens waren weitere Projekte. Das Tages- und Nachtzentrum, bei welchem sich unsere Gemeinde auch finanziell beteiligt, ist sehr gut belegt und muss im Laufe der nächsten Jahre weiter ausgebaut werden.

VERKEHRSVERBAND AARGAU OST (VAO)

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu zwei ordentlichen Sitzungen. Ebenfalls zu zwei ordentlichen Sitzungen hat sich die Geschäftsleitung getroffen.

Die bereits auf den Fahrplanwechsel Dezember 2009 auf den Postauto-Linien eingeführten Angebotsverbesserungen haben sich zur Zufriedenheit der Fahrgäste sehr bewährt. Die Einführung des 15-Minuten-Takts und die teilweise Verbesserung der Anschlüsse an die Züge sind eine Erfolgsgeschichte, die sich hoffentlich auf den RVBW-Linien im Jahr 2011 wiederholen wird. Bei diesen Linien erfolgte der Wechsel vom 20-Minuten auf den 15-Minuten-Takt im Dezember 2010. damit konnte die längst fällige Harmonisierung des Grundtakts des Schienen- mit dem Busverkehr in der Region Baden-Wettingen abgeschlossen werden. Die Region Baden-Wettingen ist damit in das gesamtschweizerische Taktsystem des öffentlichen Verkehrs optimal eingebunden.

Gemeinsam mit Baden Regio, RVBW und Postauto hat der VAO eine Informationszeitung mit dem Titel «Stau weg» veröffentlicht. Darin wurden die Schwierigkeiten des öffentlichen Verkehrs infolge der Verkehrsüberlastung auf den Strassen dargelegt und die Verbesserungen aufgrund des vorgeschlagenen Konzepts für den Gesamtverkehr aufgezeigt. Die Gutheissung der Massnahmen durch den Grossen Rat war ein wichtiges Etappenziel. Die Umsetzung aller Massnahmen durch den Kanton wird den VAO und die Transportunternehmungen noch eine Weile beschäftigen.

TUNGSANLAGE TURGI (KVA)

Während des ganzen Jahres stand immer mindestens eine Ofenlinie zur Verfügung. Die Ausfallzeiten der einzelnen Ofenlinien lagen sehr tief, obwohl jede jeweils während einer kürzeren Inspektions- und einer längeren Revisionsphase stillgelegt war.

Die zur Verwertung angelieferten Kehrichtmengen stammen aus folgenden Anlieferbereichen:

Hauskehricht	35'370	Tonnen
Ausserkantonale Anlieferungen	17'666	Tonnen
Industrie und Bau	66'645	Tonnen
Andere KVA	1'858	Tonnen

Obersiggenthal steuerte an den öffentlich entsorgten Hauskehricht 1'067.64 Tonnen (2009: 919.91 Tonnen) bei, was 130.61 kg (2009: 113 kg) pro Einwohnerin und Einwohner ausmacht.

Dank der erwähnten, sehr hohen Verfügbarkeit der beiden Ofenlinien konnte die theoretische Verwertungskapazität auf sehr hohen 120'608 Tonnen gehalten werden. Effektiv verwertet wurden 120'734 Tonnen. Das entspricht einer Auslastung von 100 %, also eine volle Auslastung auch im Jahr 2010.

Mit der gegenüber zum Vorjahr um 0.5 % niedrigeren verwerteten Kehrichtmenge waren auch die Energierücklieferungen rückläufig. Demgegenüber positiv ausgewirkt hat sich die erneute Reduktion des elektrischen Eigenverbrauchs um 2.7 % auf 140.42 kWh/Tonne Kehricht. Es wurden 122.47 Mio. kWh Energie zurückgeliefert, davon 68.34 Mio. kWh Strom und 54.14 Mio. kWh Wärme.

Die laufenden Kosten für den Unterhalt der mechanischen und elektrischen Anlagen und der Gebäude beliefen sich im 2010 auf 2.2 Mio. Franken oder 1.6 % des Wiederbeschaffungswertes.

Der erwirtschaftete Cashflow von 12.9 Mio. Franken liegt um 1.3 Mio. Franken unter dem Rekord-Cashflow vom Vorjahr, aber mit 2.4 Mio. Franken deutlich über dem budgetierten

Ergebnis. Dieses sehr gute Ergebnis war möglich, obwohl sich die Einnahmen aus den Kehrichtlieferungen um 1.2 Mio. Franken reduziert haben. Das ist auf die gesunkenen Preise beim Marktkehricht zurückzuführen. Die vorhandenen Überkapazitäten wirken sich aus. Der durchschnittliche Heizwert des angelieferten Kehrichts ist um 3 % gesunken. Dies hat die Energiegewinnung und entsprechend auch den Erlös aus dem Energieverkauf reduziert. Der Aufwand für die Entsorgung der Reststoffe hat sich um 0.24 Mio. Franken reduziert.

Dank der guten Finanzlage, der nach wie vor guten Auslastungsprognose hat der Vorstand beschlossen, die Anlieferpreise auf dem sehr tiefen Niveau von Fr. 130.00/Tonne für Mitgliedergemeinden bzw. Fr. 150.00/Tonne für Anliefergemeinden zu belassen.

FERNWÄRME SIGGENTHAL (FWS), GESCHÄFTSBERICHT 2009

Die Generalversammlung der FWS findet jeweils erst im Mai statt. Aus diesem Grund kann der Geschäftsbericht der FWS immer erst mit einem Jahr Verzögerung im Rechenschaftsbericht der Gemeinde Obersiggenthal aufgenommen werden. 2009 fanden bei der FWS zwei bedeutende Personalwechsel statt. Anstelle des austretenden Verwaltungsrates Peter Ender wurde dessen Ersatz Roger Huber (beide Vertreter der KVA) als Vizepräsident gewählt. Nach 10-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer suchte Ingo Siefertmann eine neue Herausforderung. An seiner Stelle wurde Kurt Hostettler eingestellt. Der neue Geschäftsführer ist neu jedoch durch die Refuna angestellt und führt die Geschäfte der FWS im Mandatsverhältnis. Der bereits im Juni 2007 verhängte Anschluss-Stopp für Neuanschlüsse musste verlängert werden bis gesicherte Erkenntnisse über neue Wärmequellen vorliegen. Bei der KVA kann die Wärmeauskoppelung nicht mehr gesteigert werden. Leider wurde das geplante Holzheizkraftwerk in Würtenlingen durch die Axpo nicht weiter verfolgt. Im Berichtsjahr wurde eine Kundenumfrage durch-

geführt, die ein sehr gutes Echo bei den Kunden erbrachte. Der Energieverbrauch konnte um 3% gesteigert werden. Das Öläquivalent zur verkauften Wärmemenge der FWS beträgt 4'800 Tonnen Heizöl. Der 2009 erwirtschaftete Jahresgewinn von 68'155 Franken entspricht etwa dem Vorjahresgewinn. Die Bilanzsummen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Die Darlehensverbindlichkeiten konnten um 1.3 Mio. Franken reduziert werden.

ABWASSERVERBAND REGION BADEN-WETTIN-GEN (ABW)

Das Geschäftsjahr 2010 stand ganz im Zeichen der personellen Veränderungen in der operativen Führung des Abwasserverbandes. Mit der Pensionierung von Herrn Geschäftsführer Alfons Bünzli und Herrn Betriebsleiter Marcel Müller fand ein Generationenwechsel auf der ARA statt. Aus der Reorganisation resultiert die neu geschaffene Doppelfunktion von Geschäftsführung und Betriebsleitung. Aufgrund des durch die Analyse aufgezeigten Optimierungspotenzials ergab sich einerseits eine Neuverteilung von Aufgaben und Verantwortungen, andererseits wurde dadurch eine anteilmässige Reduktion des Stellenetats möglich. In der Person von Herrn Thomas Schluop konnte ein junger und kompetenter Geschäftsführer/Betriebsleiter angestellt werden. Ziel war und ist, dass den einzelnen Mitarbeiter mehr Verantwortung übertragen wird. Die Rückmeldungen der Mitarbeiter zeigen, dass diese Absicht mit Freude und Elan unterstützt und umgesetzt wird.

Die Verbandsanlagen des ABW befinden sich in einem guten Zustand. Die ARA Laufäcker, deren Umbau im Jahre 2002 abgeschlossen wurde, wird kontinuierlich auf einem technisch hohen Stand gehalten. Die im Einzugsgebiet liegenden Verbandspumpwerke wurden in den letzten Jahren umgebaut und den neusten technischen Anforderungen angepasst. Einzig der Umbau der Anlage im Bäderquartier von Ennetbaden steht noch an. Dieses Projekt musste aus planerischen, koordinativen Gründen, zurückgestellt werden. Der Betrieb der Anlagen funktioniert ein-

wandfrei, was durch die Kontrollen der Kantonalen Aufsichtsbehörde bestätigt wurde. Die Auslastung der biologischen Stufe der ARA-Laufäcker liegt bei rund 81%.

Aufgrund der im Jahre 2008 durchgeführten Submission für die Schlamm Entsorgung wurde mit dem Verband Kehrrechtverwertung Baden Brugg (KVA Turgi) per 1.1.2011 ein Abnahmevertrag abgeschlossen. Dadurch können die Entsorgungspreise ab 2011 massiv gesenkt werden und aufgrund der räumlichen Nähe der Verbrennung zum ARA Gelände beschränken sich die Transporte auf ein absolutes Minimum.

Der aktuelle Stand der längerfristigen Finanzplanung basiert auf Annahmen und Erfahrungswerten. Mit zunehmendem Alter der Anlagen sind zukünftig mehrere und grössere Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten erforderlich. Diese Problematik hat der Vorstand des ABW erkannt und eine Arbeitsgruppe mit der Überprüfung der Finanzplanung beauftragt. Es gilt ein spezielles Augenmerk den Verbandskanälen bei welchen seit der Erstellung vor 50 Jahren noch keinen grösseren Sanierungen getätigt werden mussten.

Der Gemeinderat dankt allen, die am Rechenschaftsbericht mitgewirkt und Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben, herzlich.

A N T R A G

Gemeinderat und Finanzkommission beantragen dem Einwohnerrat, den Rechenschaftsbericht 2010 zu genehmigen.

Obersiggenthal, 2. Mai 2011

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:
Max Läng

Die Gemeindeschreiber-Stv.:
Romana Hächler

